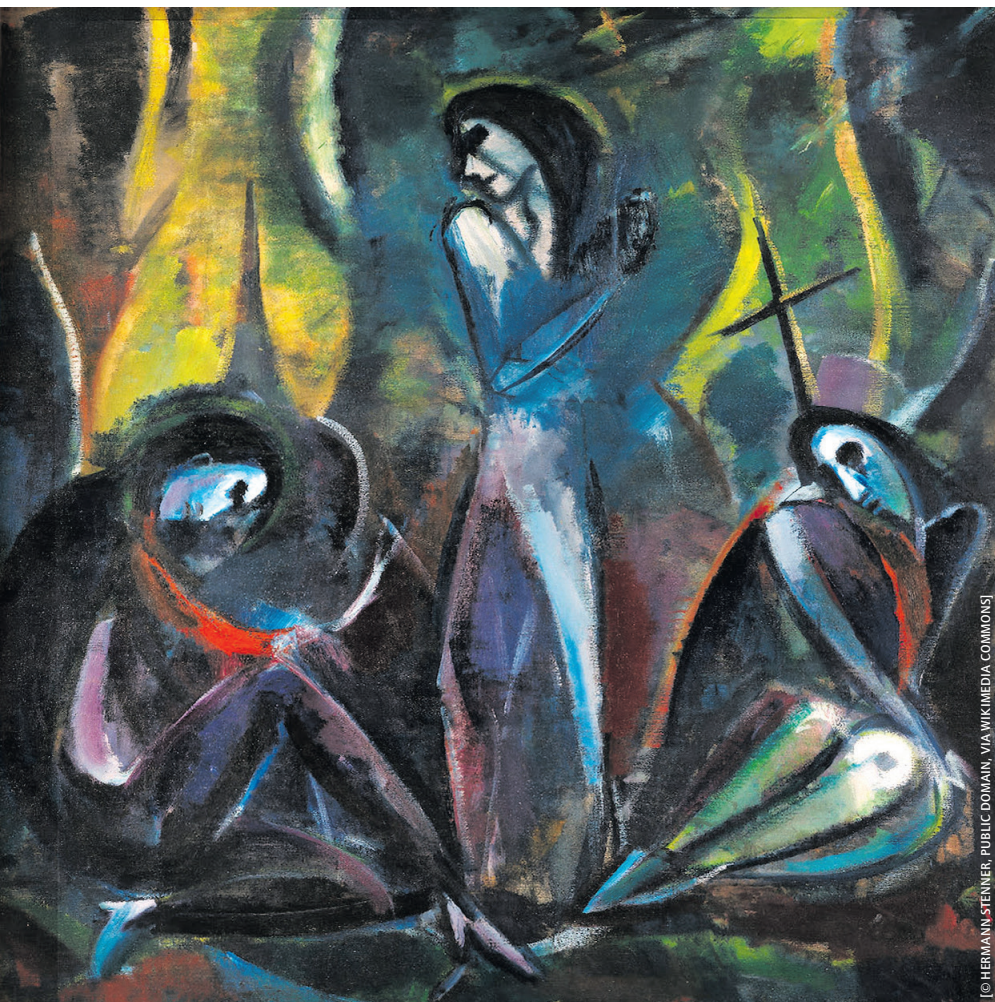


Der Mangel wird spürbar

Das Netz der flächendeckenden Versorgung mit Großtierärzten beginnt löchrig zu werden. Was sind die Ursachen, wie kann dem gegengesteuert werden. ► Seite 7



© HERMANN STENNER, PUBLIC DOMAIN, VIA WIKIMEDIA COMMONS

Beim ersten Hinschauen ungewöhnlich, in ihrer Botschaft aber alle Grenzen auflösend – die „Auferstehung“ des Expressionisten Hermann Stenner (1891-1914). Mit diesem Bild wünscht die Redaktion ihren Leserinnen und Lesern frohe Ostern!

Dauerthema
Diesel und Dünger
In Wien wird Agrardiesel diskutiert, in Brüssel Stickstoffdünger.
2

Jungbauern stellen Forderungen
Die Jungbauernschaft erklärt, was die Branche nun dringend braucht.
4

Haussammlung der Caritas
BB-Direktor Bernd Brodtrager über den Unmut über das Caritas-Sujet.
6



Hörbuch über die Froasla Resi
Die Altbäuerin Theresia Trummer erzählt aus ihrem bewegten Leben.
13

Bauer der Woche aus Graz
Zu Besuch beim Landeskammerrat Gerald Löffler in Mariatrost.
18



Akku-Motorsäge

Husqvarna 550i XP®

im Gesamtwert von € 1.747,- zu gewinnen!

QR-Code scannen, BZ-App herunterladen und mitmachen.
Teilnahme am Gewinnspiel nur in der App bis 6. April 2026 möglich.



App-Download



Powered by



Husqvarna

Im Fokus



JOHANNES STIFT
REDAKTEUR
stift@bauernzeitung.at

Hoffnung braucht Halt

Ostern ist mehr als ein kirchliches Fest – es steht für Neubeginn, Zuversicht und Hoffnung. Gerade in Zeiten globaler Krisen, Kriege und wirtschaftlicher Unsicherheiten bekommt diese Botschaft besondere Bedeutung.

In Österreich spüren die bäuerlichen Betriebe die Belastungen deutlich. Energie, Betriebsmittel und vor allem Treibstoff sind spürbar teurer geworden. Gerade in der Landwirtschaft, wo Mobilität und Versorgung zentral sind, schlagen diese Kosten voll durch. Dass sich geopolitische Verwerfungen, wie jene im Iran, vor allem aber deren Folgen auf die Energie- und Düngerpreise, im kleinen Österreich nicht vollständig verhindern lassen, leuchtet ein. Die kurz- und mittelfristigen Maßnahmen der Regierung müssen sich dennoch von Manchen den Vorwurf des Symbolcharakters gefallen lassen.

Und dennoch: Wer in der Landwirtschaft arbeitet, weiß, dass Hoffnung kein leeres Wort ist. Nach jedem Winter folgen Frühling und Sommer. Die Früchte dieser Zeit aber kommen nicht von selbst, sondern nur durch Einsatz, Verlässlichkeit und kluge Entscheidungen. Hoffnung darf nicht zur Selbsttäuschung werden, sie braucht Rahmenbedingungen, die wirklich helfen.

Ostern erinnert uns daran, den Blick nach vorne zu richten und daran, dass Zuversicht, Tatkraft und Verantwortung untrennbar zusammengehören. Wer dies beherzigt, kann selbst schwierige Zeiten meistern und Kraft für den Neubeginn schöpfen.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. Totschnig fordert Wiedereinführung des Agrardiesels
2. Neue Stihl MS 300 C-M: Säge nicht nur bei Leistungsgewicht top
3. Diesel, Dünger, Strom: Kosten für Betriebe explodieren



Medienberichten zufolge erfasst die Teuerungswelle neben Stickstoffdünger mittlerweile auch Phosphor und Schwefel.

Dünger erneut Thema in Brüssel

Die durch die Decke gehenden Betriebsmittelpreise beschäftigten am Montag die EU-Agrarminister.

✦ CLEMENS WIELTSCH

Die anhaltende Unsicherheit rund um die Straße von Hormus südlich des Iran wirbelt den weltweiten Mineraldüngermarkt durcheinander. Der international bedeutende N-Dünger Harnstoff hat in Europa mittlerweile ein Preisniveau von 800 Euro pro Tonne erreicht.

Das rief diese Woche auch wieder die EU-Agrarminister auf den Plan. Schon bei deren Zusammentreffen im Jänner hat Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig für eine Aussetzung des CO₂-Grenzausgleichsmechanismus CBAM beim Dünger plädiert und insgesamt mehr Transparenz am Markt eingefordert. 9 Mitgliedstaaten unterstützten seinen Vorschlag vor gut zwei Monaten vollumfänglich. „Die Landwirtschaft in Österreich und

in Europa steht unter Druck“, betonte Totschnig am Montag erneut. Mit der Krise in Nahost zählt nun auch die französische Amtskollegin Annie Genevard zu seinen Unterstützern.

Frankreich mit von der Partie

Die Eskalation im Iran hätte beim Dünger „alles verändert“, wird sie von der APA zitiert. Genevard brachte am Montag das Thema entsprechend erneut in die Ratssitzung ein. Die Kostenexplosion sei Grund genug, sich erneut mit der Causa zu befassen, so die Konservative, die die Landwirtschaft, ob der zugleich niedrigen Erzeugerpreise, in einer „wirtschaftlichen Sackgasse“ sieht. In Paris sei man sich der Dramatik längst bewusst und um Ausgleichsmaßnahmen bemüht. So wurde den Bauern bereits ein Zahlungsaufschub bei Steuern



FOTO: AGRARFOTO.COM

und Sozialabgaben gewährt, weiters wurde ein temporärer Steuernachlass auf Diesel beschlossen.

Beim Dünger sieht man hingegen Brüssel, konkret die EU-Kommission, gefordert. Geht es nach Totschnig und Genevard soll CBAM so lange ausgesetzt werden, bis der Mechanismus voll funktionsfähig sei.

CBAM wirft weitere Fragen auf

Um in der EU einen fairen Wettbewerb bei emissionsintensiven Industriezweigen sicherzustellen und eine Verlagerung des Treibhausgasausstoßes in Drittstaaten zu vermeiden, wurde der Grenzausgleichsmechanismus mit Jahreswechsel aktiviert.

Energieerzeuger, Hersteller von Zement, Eisen oder Stahl, aber auch Düngemittelproduzenten sind in der EU seit Jahren zur Teilnahme am CO₂-Zertifikatehandel verpflichtet, um ihre Emissionen zu reduzieren. Für importierte Produkte galt die Regelung bisher nicht. Die CBAM-Einfuhrzölle sollten das ändern, auch bei den etwa 15 Millionen Tonnen Stickstoffdünger, die jährlich in die EU importiert werden. Seitens der

Bauern- und Handelsvertreter wurde allerdings mehrfach kritisiert, dass die Kosten der CBAM-Zertifikate völlig unklar sind. Die Tarife will die Kommission erst zur Jahresmitte rückwirkend bekannt geben.

Bekanntnis zur Landwirtschaft gefordert

Brancheninsider berichteten entsprechend schon zum Jahreswechsel von einer erwartbaren Verknappung am Markt. Die Verwerfungen der Handelsströme durch den Iran-Krieg verschärfen diese Situation zusätzlich.

„All diese Veränderungen erzeugen eine zunehmende Verunsicherung bei den Bäuerinnen und Bauern, zunehmenden Unmut und führen dazu, dass sie auf die Straße gehen, um sichtbar zu machen, welche Probleme sie haben“, zeigte sich Totschnig am Montag in Brüssel verständnisvoll. Er forderte daher „ein klares politisches Bekenntnis zur Landwirtschaft in Österreich und auf europäischer Ebene“. Das darf man wohl nicht nur in der Dünger-Debatte, sondern auch in den GAP-Verhandlungen als die Richtschnur des Ministers verstehen.

AGRARDIESEL

Totschnig für Wiedereinführung

Der Landwirtschaftsminister drängt auf zusätzliche Entlastungsmaßnahmen. In puncto Energie ist eine Förderausschreibung angelaufen.

Mit Dieselpreisen jenseits der 2 Euro geht das Tanken dieser Tage ordentlich ins Geld. Für Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig geht die anlaufende Spritpreislage deshalb nicht weit genug, wie er gegenüber der APA erklärte. Für die heimische Landwirtschaft brauche man „zusätzlich ein längerfristig wirkendes Entlastungsmodell“, um die Wettbewerbsfähigkeit auch innerhalb der EU zu sichern, wird er zitiert. Vor allem im Ackerbau sei man mit „einer extrem angespannten Situation mit niedrigen Preisen und hohen Betriebskosten“ konfrontiert.

Er verweist auf den im EU-Vergleich hierzulande besonders ausgeprägten Kostenfaktor Diesel. Im EU-Schnitt erhalten Bauern demnach 31 Cent pro Liter Diesel an Rückvergütungen. In Deutschland wird seit Jahresbeginn wieder ein Betrag von 21,5 Cent pro Liter Diesel erstattet, die spanische Regierung unterstützt die Landwirtschaft mit 20 Cent pro Liter und auch Frankreich tüftelt an einer Lösung. Hierzulande wurde von 2022 bis 2025 ebenso eine pauschale Vergütung pro Hektar gewährt, die je nach Kulturart variierte.

Mit seiner Forderung nach gezielten – und wohl auch längerfristigen – Entlastungsmaßnahmen hat Totschnig auch Experten auf seiner Seite. So plädierte im ORF-Radio Monika Köppl-Turyna, Ökonomin am Wirtschaftsforschungsinstitut „Eco Austria“, für gezielte Erleichterungen „unmittelbar betroffener Gruppen“. Sie nannte explizit den Agrar-

diesel als Beispiel. Unterstützung erhält Totschnig auch aus dem Bauernbund. „Wir stehen klar hinter der Forderung“, teilt man dort mit. „Die aktuellen Entwicklungen zeigen einmal mehr, wie stark unsere bäuerlichen Familienbetriebe von stabilen Energiepreisen abhängig sind. Gerade jetzt in der arbeitsintensiven Frühjahrphase treffen steigende Dieselpreise die Betriebe mit voller Wucht“, so Bauernbund-Präsident Georg Strasser, der zu rascher Umsetzung auffordert. Selbiges hört man von LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger, der das Problem „dringend aus der Welt geschafft“ wissen will.

4 Mio. Euro für energieautarke Höfe

Gehandelt wurde im Ministerium bereits in Richtung Beihilfen bei Investitionen in Energieinfrastruktur am Hof. Mit dem Programm „Versorgungssicherheit im ländlichen Raum – Energieautarke Bauernhöfe“ stehen ab sofort bis Mitte November 4 Millionen Euro an Geldmitteln aus dem Klima- und Energiefonds zur Verfügung, wie vergangene Woche mitgeteilt wurde.

Gefördert werden gezielte Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, der Umstieg auf erneuerbare Wärmesysteme und der Einsatz nachhaltiger Mobilität sowie die Umsetzung von Energiemanagementmaßnahmen. Eine LFBIS ist Voraussetzung. Nähere Informationen unter:

lw.klimafonds.gv.at



Jungbauern stellen Forderungen

Mit einem Forderungspapier machen die Österreichischen Jungbauern auf den Ernst der Lage aufmerksam. Die Kernthemen wurden mit Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig diskutiert.

CLEMENS WIELTSCH

Diskussionen um die budgetäre Ausstattung der künftigen GAP, schwächelnde Erzeuger- und explodierende Betriebsmittelpreise. Das gegenwärtige Wirtschaftsumfeld macht Hofübernehmern die Entscheidung über die Zukunft des eigenen Hofes nicht leicht. Ob der Fülle an Herausforderungen legten die Österreichischen Jungbauern vergangene Woche ein Forderungspapier zur Stärkung der nächsten Generation in der Landwirtschaft vor. Bereits am Freitag fand die Übergabe an Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig statt, umfassende Gespräche zu den Themen inklusive.

Die Jungbäuerinnen und -bauern waren durch Bauernbund-Jugendsprecherin Viktoria Hutter vertreten. Sie betonte: „Junge Bäuerinnen und Bauern wollen nicht verwalten, sondern aktiv gestalten. Wer von Versorgungssicherheit, regionaler Produktion und einer starken Landwirtschaft spricht, muss auch dafür sorgen, dass

die nächste Generation faire Chancen bekommt.“

Budget und Wettbewerb

Im Forderungspapier gehen die Jungbauern auf die politischen Rahmenbedingungen ein. Es bedarf auch in Zukunft eines starken, inflationsangepassten Agrarbudgets, die bewährte Zwei-Säulen-Struktur der GAP gelte es ebenfalls zu bewahren. Für die Übernehmer müssten mehr zweckgebundene Mittel aus dem Agrartopf zur Verfügung stehen. Konkret soll ihr Anteil von 3 auf 6 Prozent steigen. Damit gehe auch eine „starke Niederlassungsprämie und bessere Investitionsbedingungen für Junglandwirte“ einher, wird argumentiert. Auch die Aus- und Weiterbildung müsse gestärkt werden.

Bei der allorts beliebten Digitalisierung plädieren sie für einen vermehrten Fokus auf Erleichterungen im Arbeitsalltag und Bürokratieabbau. „Wenn Europa den Generationenwechsel in der Landwirtschaft wirklich ernst meint, dann muss das auch rechtlich verbindlich

und finanziell spürbar werden. Junglandwirte dürfen nicht nur erwähnt werden, sie müssen endlich stärker abgesichert werden“, so Hutter.

Die Jungbauern fordern des Weiteren gleiche Standards für Importe und eine Stärkung der Bauern entlang der Lebensmittelkette, damit „faire Erzeugerpreise und gerechte Wertschöpfung“ überhaupt möglich seien.

„Unsere Jungbauern benötigen Perspektiven und Planbarkeit.“

NORBERT TOTSCHNIG

Vom Minister erntete Hutter vor allem Zustimmung: „Unsere Jungbauern benötigen Perspektiven, Stabilität und Planbarkeit. Genau dafür bieten wir maßgeschneiderte Bildungs- und Beratungsangebote, faire Leistungsabgeltungen und Unterstützung für notwendige Investitionen.“ Zugleich machte Totschnig auf seine Anstrengungen in Brüssel aufmerksam. Er kämpfe auf EU-Ebene „für ein stabiles, ausreichend dotiertes Agrarbudget“. „Kürzungen sind für mich nicht

akzeptabel“, sagte er. Viktoria Hutter meinte anerkennend: „Wir sind froh, mit Bundesminister Totschnig einen ausgewiesenen Fachexperten an der Spitze des Landwirtschaftsministeriums zu haben.“ Dieser unterstrich: „Entscheidend ist, dass wir als Landwirtschaft geschlossen auftreten und unsere Kräfte in die gleiche Richtung lenken.“

Demo in Wien

Das dürfte wohl auch ein Anliegen der am Mittwoch in Wien abgehaltenen Demonstration des Vereins „Bündnis Zukunft Landwirtschaft“ gewesen sein. Die Initiatoren, drei Bauern aus dem Burgenland, erwarteten etwa 200 Traktoren, luden aber auch Verbraucher zur Teilnahme ein. Vertreter mehrerer Couleur zeigten sich solidarisch. So auch der Bauernbund. Dessen Präsident Georg Strasser teilte zum Wochenanfang mit: „Entscheidend ist jetzt der Schulterschluss, damit wir rascher Ergebnisse für unsere Bäuerinnen und Bauern und für die Bevölkerung erzielen.“ Näheres war zu Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Zukunftsfrage Eiweißversorgung

Die Innovationsplattform der Raiffeisen Ware Austria (RWA) hat es wieder getan. Aus allen Erdteilen trafen vergangene Woche findige Jungunternehmer und Vertreter aus Politik und Wissenschaft zusammen, um in Korneuburg Herausforderungen der Branche mit Lösungen zu begegnen. Diesmal zum Thema Eiweiß.

CLEMENS WIELTSCH

Seit der Gründung des „Agro Innovation Lab“ der RWA rückt man alljährlich mit einer globalen Preisausschreibung Start-ups rund um die agrarische Wertschöpfungskette ins Rampenlicht. Heuer trug die Veranstaltung den Namen „Proteininnovation Discovery“.

Hinter der englischsprachigen Wortkreation steht ein ambitionierter Wunsch: Die Eiweißversorgung am Teller und im Trog in Europa für die Zukunft abzusichern. „In den letzten Jahren hat sich im Bereich Protein einiges entwickelt. Jetzt geht es darum, die nächsten Schritte zu setzen und innovative Lösungen in die Praxis zu bringen“, erklärte RWA-Vorstandsdirektor Christoph Metzker bei der Begrüßung. Die EU will der vielzitierten „Eiweißlücke“ bekanntlich noch heuer mit einer druckfrischen Eiweiß-Strategie politisch begegnen.

Sieg ging nach Dänemark

So lange wollte man in Korneuburg offenbar nicht warten und hat den „Proteininnovation“-Preis ausgeschrieben. Mehr als 100 Einreichungen aus 33 Ländern gingen laut Innovation-Lab-Chef Georg Sladek ein. Zehn Finalisten aus neun Ländern wurden von einer Fachjury letztlich zur Veranstaltung eingeladen, um ihre Entwicklung zu präsentieren.

Von neuartigen Verfahren zur Eiweißextraktion aus Gras über neue Lösungen für die Humanernährung bis zur Soldatenfliegen-Produktion auf Basis von Lebensmittelabfällen reichte die Bandbreite.



Das ausgezeichnete Unternehmen stellt aus invasiven Strandkrabben Proteinpulver mit 55 Prozent Rohproteingehalt her.

FOTO: DECAMEAL.COM

Letztlich kürte die internationale Expertenjury mit Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft bei der Preisverleihung im Landwirtschaftsministerium das dänische Start-up „Decameal“ zum Sieger. Gründer Leander Hessner darf sich nun über ein Preisgeld von 10.000 Euro freuen und nahm wohl so manche Kontaktadresse aus der hiesigen Branche mit nach Hause. Hessner schlägt mit seinem Unternehmen übrigens zwei Fliegen mit einer Klappe. Er hat ein Mahlverfahren entwickelt, welches aus der gemeinen Strandkrabbe, einer invasiven Art, die weltweit die Ökologie der Meere stört, ein Eiweißkonzentrat gewinnt. Dieses kann potenziell in der Nutz- und Heimtierfütterung Verwendung finden. Auch das Außenskelett der Krabben will Hessner künftig verwenden. Seinen Ausführungen zufolge sei Chitin mittlerweile ein gefragter Rohstoff.

Übergeben wurde der Preis am Stubenring von Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig, der dem Format viel abgewinnen konnte: „Pro-

gramme wie die Proteininnovation Discovery machen Innovationspotenziale sichtbar und

stärken eine nachhaltige und wettbewerbsfähige Agrar- und Lebensmittelwirtschaft.“

froeling

JETZT bis zu € 1.800 sparen!*

Wir schenken Ihnen die Inbetriebnahme und Montage!*

+ bis zu **€ 8.500 Bundesförderung** zusätzlich zur Landesförderung!*

Gutschein hier downloaden

T4e 20-350 kW HACKGUTKESSEL

- Einfache Bedienung mittels 7" Farb-Touch-Display und Fröling App
- Integrierter Partikelabscheider (Elektrofilter) optional verfügbar
- Vollautomatische Reinigung und Entaschung

* Nähere Informationen zu aktuellen Aktionen und Richtlinien zu den Förderungen unter www.froeling.com oder beim Fröling Gebietsleiter.

www.froeling.com Tel. 07248 / 606 - 2101

Aufgegabelt



BERND BRODTRAGER
DIREKTOR DES STEIRISCHEN BAUERNBUNDES
bernd.brodtrager@stbb.at

Die vergoldete Butter als Spendenaufruf

In dieser Woche trafen bei mir wieder einige Anrufe und Nachrichten von Milchbäuerinnen und -bauern ein, die mich auf die aktuelle Haussammlungskampagne der Caritas hinwiesen. Das Sujet zeigt einen Butterwürfel als Goldbarren im geöffneten Papier, mit dem ein Spendenaufruf für jene gemacht wird, die sich das Leben aktuell nicht mehr leisten können. Butter wird also als Zeichen des Unleistbaren und des Wohlstands titulierte – und nicht wozu möglich das eigene Handy oder das Netflix-Abo, das Auto oder die neue Couch. Lebensmittel sind kein Luxus und gleichzeitig für alle Notwendigkeit. Jedoch geben wir laut aktuellen Zahlen der Statistik Austria lediglich 11,6 Prozent des 4100 Euro-Haushaltsbudgets für Lebensmittel aus. Die Tendenz ist weiter sinkend. Mehr als ein Viertel davon verwenden wir für Wohnen und Energie, gefolgt vom Verkehr.

Rund fünf Kilogramm Butter kaufen wir jährlich ein, was bei einem Durchschnittspreis der heimischen Ware von 3,25 Euro rund fünf Euro pro Monat ausmacht. Und dass die Land- und Forstwirtschaft, insbesondere die aktuell krisengebeutelte Milchwirtschaft, Arbeitsplätze in der Landwirtschaft, im Verarbeitungssektor und im Tourismus schafft und dadurch einen wesentlichen Teil der Arbeitslosigkeit und Armut verhindert, sei auch noch deutlich gesagt.

Übrigens: Für die Gesundheit leisten wir uns lediglich 4,8 Prozent der eigenen Haushaltsfixkosten. Regional erzeugte und vor allem saisonale Lebensmittel sind sicherlich wesentlicher Teil einer gesundheitsfördernden Lebensweise. Von einem Goldbarren kann man nicht abbeißen, von einer guten und sättigenden heimischen Butter jedoch schon, die meines Erachtens nicht für einen Aufruf zu einer Sammelaktion herzunehmen ist.

Kontroverses Thema beim SteirerTalk

Die Diskussion um ein mögliches Social-Media-Verbot für unter 14-Jährige prägte den zweiten SteirerTalk der Steirischen Volkspartei.

Beim SteirerTalk der Steirischen Volkspartei ging es um das von der Bundesregierung geplante Social-Media-Verbot für unter 14-Jährige. Sowohl Denise Schiffrer-Barac, Kinder- und Jugendanwältin des Landes, als auch Wolfgang Ebner, Sektionschef für Digitalisierung und E-Government im Bundeskanzleramt, betonten ausdrücklich, dass ein generelles Handyverbot für Kinder und Jugendliche nicht zielführend sei. „Problematisch sind aber vor allem jene Social-Media-Plattformen, die Suchtmechanismen fördern und diese mit Algorithmen zusätzlich befeuern“, so Ebner. Deshalb treten beide für eine Altersgrenze bei der Social-Media-Nutzung ein.

Schiffrer-Barac nahm auch die Eltern in die Pflicht: „Eltern haben nach dem ABGB eine Aufsichtspflicht für ihre Kinder. Diese erstreckt sich auch auf den digitalen Raum.

Das muss endlich klar werden.“ Zusätzlich wünscht sie sich mehr Vermittlung von Medienkompetenz und die Einbeziehung der Meinungen von Kindern und Jugendlichen.

Auf EU-Ebene wird ebenfalls über die rechtliche Grundlage für eine Einschränkung der Social-Media-Nutzung diskutiert. Dennoch spricht Ebner sich klar für eine eigenständige österreichische Lösung aus: „Wir können nicht warten, bis eine EU-Richtlinie kommt.“ Als entscheidenden Punkt sehen beide Experten die technische Umsetzung eines solchen Gesetzes. Laut Ebner werden dazu aktuell mehrere Optionen erörtert. Favorisiert werde in Österreich ein Modell, mit dem bei der Registrierung sichergestellt wird, dass die Person, die ein Profil nutzt, ein bestimmtes Alter erreicht hat, wobei allerdings keine Daten an die Plattform weitergegeben oder getrackt werden.



VP-Landesgeschäftsführer Georg Preßler, Wolfgang Ebner, Denise Schiffrer-Barac und LH-Stellvertreterin Manuela Khom.



Immer mehr Bauern bekommen den Mangel an Rindertierärzten zu spüren

Großtierärzte sorgen für die Gesunderhaltung der Nutztiere und tragen mit ihrer Kompetenz zur Verhinderung von Seuchenausbrüchen bei. Aber wie lange funktioniert das noch?

KARL BRODSCHNEIDER

Das Netz der flächendeckenden Versorgung mit Großtierärzten beginnt löchrig zu werden. In einigen Regionen wie zum Beispiel im Bezirk Murau, auf der Pack oder in der Südoststeiermark spitzt sich die Lage immer mehr zu. Landesrätin Simone Schmiedtbauer machte das bei der Landesveterinärreferentenkonferenz im vergangenen Dezember in Graz zum Thema. Sie forderte gewidmete Studienplätze mit regionaler Tätigkeitspflicht für Tierärzte, ein praxisnahes Aufnahmeverfahren an der Vetmeduni sowie finanzielle Anreize für Praxisgründungen im Nutztierbereich. „Ohne attraktive Rahmenbedingungen gefährden wir die Versorgung der Tiere und die gesamte Wertschöpfungskette in der Tierhaltung“, so die Landesrätin.

Eine kürzlich vom Bauernbund-Abgeordneten Andreas Kühberger zusammen mit Georg Strasser und Josef Hechenberger im Parlament eingebrachte Petition verstärkt das Ganze. Darin wird davon ausgegangen, dass schon in sechs Jahren österreichweit 85 bis 120 Nutztierärzte



Karl Bauer: Viel Praxiserfahrung

fehlen werden. „Wir wollen mit der Petition erreichen, dass ein stärkerer Informations- und Interessens Austausch zwischen allen Beteiligten stattfindet und Wege erarbeitet werden, um dieses Problem zu lösen“, erklärt Kühberger.

Ministerin gefordert

Eine Forderung der Petition richtet sich direkt an die zuständige SP-Ministerin Korinna Schumann, dass sie unter Einbeziehung der bestehenden Systeme der Tiergesundheitsdienste die Notversorgung von Nutztierbeständen gewährleistet. Was die gezielten Studienplätze für die Nutztierpraxis und weitere damit zusammenhängende Fragen



LR Simone Schmiedtbauer

betrifft, werden Schmiedtbauer und Kühberger noch im April ein Gespräch mit Rektor Matthias Gauly von der Veterinärmedizinischen Universität Wien führen.

Der Tierärztemangel am Land hat aber auch andere Gründe. Karl Bauer – er war langjähriger Geschäftsführer des Tiergesundheitsdienstes Steiermark – zählt einige auf. In den kommenden Jahren gehen zahlreiche Nutztierärzte in Pension, ohne einen Nachfolger zu haben. Aufgrund des hohen Frauenanteils unter den Berufseinsteigern und der



Abg. z. NR Andreas Kühberger

starken Konzentration auf den Kleintierbereich wird sich diese Schieflage verstärken.

Kleine landwirtschaftliche Betriebe hören immer mehr auf, größere werden professioneller und machen sehr viel von der früheren tierärztlichen Arbeit wie zum Beispiel Besamungen selbst. „Der Tierarzt wird immer mehr zum Berufskraftfahrer, wenn er 40 oder 50 Kilometer zu einem Bauernhof fahren muss und die fünf, sechs Visiten auf dem Weg dorthin fehlen“, sagt Bauer. Das schlägt sich dann auch finanziell nieder. Gemeinschaftspraxen könnten ein Lösungsansatz sein. In einigen Regionen wie zum Beispiel Weiz gibt es bereits solche. (Siehe dazu auch unsere Umfrage!)



Hier geht's zur Umfrage
neuesland.at/umfrage-tieraerzte

Termine

Eibiswald

Künstliche Intelligenz

Auf Einladung des Vereins EVI hält der Digitalexperte Markus Sommersguter am 13. April um 19.30 Uhr im Pfarrsaal einen Vortrag zum Thema „KI – Segen oder Fluch?“. Der Referent will vor allem über die positiven Aspekte von Künstlicher Intelligenz sprechen.

Kapfenberg

Waldverband

Bei der Jahreshauptversammlung des Waldverbandes Mur-Mürztal am 9. April um 19.30 Uhr in der Fachschule Hafendorf hält Andreas Ringhofer vom Institut für Holzbau das Hauptreferat zum Thema „Innovative Bauprodukte aus zukunftsfiten Holzarten“.

Kindberg

Buchpräsentation

Der Kindberger Forstwirt und Philosoph Johannes Hofer präsentiert am Dienstag, 14. April, um 18 Uhr in der Stadtbibliothek (neben Galerie K), Kirchplatz, sein neues Buch „Literatur und Kunst als Scheinwelt oder Aufklärung“ und lädt dazu herzlich ein.

Stainz

Sänger und Musikanten

Am 11. April findet um 20 Uhr in der Festhalle Stallhof ein Sänger- und Musikantentreffen statt. Moderator ist Peter Nöhner. Mitwirkende sind u.a. Gstrichn vui, die Hollerschnapszuzler, die Goiserer Klarinettenmusi und die Chorgemeinschaft Stainz.

St. Nikolai o. Dr.

Turbulente Komödie

Im Festsaal der Volksschule wird die Komödie „Amore unterm Zwetschenbaum“ aufgeführt. Premiere ist am Ostersonntag um 19.30 Uhr. Am Ostermontag wird um 16 Uhr gespielt. Weitere Aufführungen sind am 10., 11., 17. und 18. April jeweils um 19.30 Uhr.



In Notsituationen richtig reagieren

Auch heuer bietet der ÖAMTC Fahrsicherheitstrainings für Traktorfahrer an. Für Bauernbundmitglieder gibt es bei diesen Kursen Vergünstigungen.

KARLHEINZ LIND

Derzeit herrscht emsiges Treiben am ÖAMTC-Fahrtechnikzentrum Lang/Lebring im Bezirk Leibnitz. Sowohl eine Motorradgruppe als auch zahlreiche Autolenker stellen sich den Herausforderungen am Übungsgelände, um ihre Fahrfähigkeiten zu verbessern. In wenigen Tagen werden genau dort auch zahlreiche Traktorfahrer ihre Runden ziehen, wenn sie ihr Fahrsicherheitstraining absolvieren. Diese Trainings werden auch im Fahrtechnikzentrum Kalwang angeboten (siehe Kasten rechts).

Als stellvertretender Zentrumsleiter erklärt Marco Pöllinger: „Wir bieten bereits seit vielen Jahren Kurse für Traktorfahrer an, seit einiger Zeit in Kooperation mit der Firma Steyr. Dabei ist es uns wichtig zu vermitteln, wie man Notsituationen auf der Straße bewältigt und richtig reagiert.“ Neben Landwirten und Gemeindemitarbeitern, die mit dem Traktor im Einsatz sind, zählen gerade Schülerinnen und Schüler von landwirtschaftlichen Fachschulen zu den



Stellvertretender Zentrumsleiter
Marco Pöllinger.

Teilnehmern. Pöllinger weiter: „Meist sind die Jugendlichen schon jahrelang mit ihrem Traktor am Hof unterwegs. Doch auf der Straße gelten eben andere Regeln, die es zu beachten gilt.“ Deshalb wird auch bei diesen Trainings der Straßeneinsatz intensiv geübt. So liegen die Ausbildungsschwerpunkte im Bremsen mit schweren Anhängerlasten, Kurvenfahren, Ausweichen sowie dem richtigen Verhalten beim Schleudern. Für das Fahrsicherheitstraining stehen Steyr-Traktoren zu Verfügung, man kann den Kurs auch mit dem eigenen Traktor absolvieren.

Zu den Kursen

Fahrsicherheitstraining für Traktorfahrer vom 7. April bis 20. April im Fahrtechnik Zentrum Kalwang und vom 25. April bis 11. Mai im Fahrtechnik Zentrum Lang-Lebring. Dauer: jeweils von 8.10 Uhr bis 15 Uhr

Fahrzeuge: Das Training erfolgt mit zwei bis drei Traktoren der Marke Steyr beziehungsweise nach Möglichkeit mit eigenen Traktoren der teilnehmenden Personen.

Preis: € 262,20 für Bauernbundmitglieder (statt € 298,80,-), Fachschüler € 179,-

Förderung: Jene, die bei der SVS unfallversichert sind, können den SVS-Sicherheitsbündel beantragen. Die SVS fördert das Traktortraining bei Erfüllung aller Voraussetzungen mit 100 Euro.

Anmeldung:

- Kalwang: 0 3846 200 90, fahrtechnik, kalwang@oeamtc.at
- Lang/Lebring: 0 3182 401 65, fahrtechnik, lebring@oeamtc.at

Die Nachfrage nach Eiern ist nicht nur zu Ostern groß

Warum es derzeit einen Engpass bei Eiern gibt und wie diese Versorgungsknappheit behoben werden kann. In der Steiermark gibt es österreichweit die meisten Legehennen.

Die Versorgung mit Eiern rund um Ostern ist gesichert, auch wenn möglicherweise nicht jederzeit immer alle Haltungsformen im Regal verfügbar sind. Mit dieser Botschaft trat LK-Vizepräsidentin Maria Pein zusammen mit Hans-Peter Schlegl, Obmann Geflügelwirtschaft Steiermark, an die Öffentlichkeit.

Einleitend beschrieben sie aber die Ursachen für die derzeitige Eier-Knappheit. Ein Grund ist, dass in den zuletzt wirtschaftlich mageren Jahren von den Hühnerbauern kaum Ställe gebaut wurden. Dazu kamen massive Ausfälle von Legehennen durch die Vogelgrippe im Norden von Europa. Außerdem sorgt der anhaltende Protein-Trend für steigende Nachfrage nach Eiern.



Johannes Riegler, Vizepräsidentin Maria Pein, LKR Nina Schweinzger und Geflügel-Wirtschaft-Obmann Hans-Peter Schlegl.

Die Steiermark ist in Österreich das Eierland Nummer eins. Hier werden rund 2,5 Millionen Legehennen gehalten. Damit das so bleibt, verlangten

Pein und Schlegl schnelle und effiziente Bauverfahren sowie eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung bei verarbeiteten Lebensmitteln mit

Ei-Anteil. Die Branche rechnet bundesweit mit einem zusätzlichen Legehennen-Bestand von rund 500.000 Tieren bis zum Jahr 2028. Insgesamt würde es dann etwa acht Millionen Legehennen in Österreich geben.

Nina Schweinzger aus Labuttendorf hat ihren Legehennen-Bestand von 3000 auf 6000 Hühner aufgestockt. „Mir war es nämlich wichtig, den Betrieb im Vollerwerb führen zu können“, betont die Südsteirerin. Sie setzt auf die Direktvermarktung mit Eiern und verarbeiteten Produkten wie Nudeln. Johannes Rieger aus Gnas ist ein Neueinsteiger. „Ich habe 5000 Legehennen in Freilandhaltung und bin mit der bisherigen Entwicklung meines Betriebes sehr zufrieden“, erklärt der junge Oststeirer.

Perspektivenwechsel

Martina Kiefer, Steirische Jungbauern

Lernen wir aus dieser Energiekrise endlich?

An der Straße von Hormus stecken nicht nur Öl und Gas fest. Auch ein Teil des weltweit gehandelten Düngers ist aufgrund der Lage im Nahen Osten kurz- oder mittelfristig nicht schiffbar. Die Effekte dieser Eskalation auf Preise für Sprit und Agrarrohstoffe sind heute schon offensichtlich. Und der Ausgang hängt, wie so oft, von der Tagesverfassung des US-Präsidenten und seiner Strategie (!?) ab.

Das offenbart erneut: Europas Probleme laufen immer wieder bei einem Mangel an Energie zusammen. Trotz stetigen Ausbaus erneuerbarer Energiequellen sind wir unzureichend versorgt und dadurch abhängig. Die daraus resultierende Exponiertheit belastet Wirtschaft und Preise stark. Eigene Energieversorgung ist demnach keine Frage des Wollens mehr und seit dem Ausscheiden der



Grünen aus der Regierung auch keine ideologische Frage mehr. Europa und Österreich müssen sich konsequent von Abhängigkeiten bei Energie lösen. Maßnahmen wie eine Spritpreisbremse können kurzfristig Symptome lindern. Langfristig braucht es aber mehr als Symptombehandlung.

Die gute Nachricht: Wichtige Gesetze für die Energiewende sind auf Schiene. Das große Strommarktgesetz (EIWG) wurde beschlossen. Das Gesetz zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für Wind-, Wasser-, PV- und Biomasse-Anlagen liegt zum Beschluss vor. Gesetze für erneuerbare Gase und den Gassektor sind in Vorbereitung. Zusammengefasst: Solange wir uns an der Optik von Windrädern auf weit von unserem Wohnsitz entfernten Bergrücken stören, brauchen wir uns über hohe Energiepreise nicht zu beschweren.

ZEITDIAGNOSEN

Eine Serie von Hans Putzer

Fasten und Auferstehungsglaube. Wir sollten beides ernst nehmen!

„Schokolade bricht das Fasten nicht“, hat schon im 19. Jahrhundert Honoré de Balzac gemeint. Damals vielleicht nur ein spöttisches Witzeln, stimmt uns dieses Bonmot heute nachdenklich.

Beginnen wir unsere vorösterlichen Überlegungen sehr grundsätzlich! Innerhalb der letzten rund 70 Jahre haben – im städtischen Leben und wohl noch nicht so lange zurückliegend im ländlichen Raum – die religiösen Praktiken ihre soziale Normkraft verloren. Trauerkleidung, deren Tragzeit über den Grad der verwandtschaftlichen Nähe Auskunft gegeben hat, der am Karfreitag am Grazer Hauptplatz geschlossene Würstelstand oder der obligatorische sonntägliche Kirchgang, bloß um im Dorf nicht „schräg angesehen“ zu werden – das alles gehört der Vergangenheit an. Das mag man bedauern oder begrüßen. Darum geht es hier nicht. Es ist einfach so!

Der renommierte Wiener Pastoraltheologe Paul Michael Zulehner hat in einem anderen Zusammenhang darauf hingewiesen, dass die vergleichsweise hohe Zahl an Messbesuchern noch vor zwei, drei Generationen nicht eins zu eins mit der Gegenwart verglichen werden darf. Wer heute den Gottesdienst besucht, gibt damit ein Bekenntnis ab. Wer in den 1950er-Jahren sonntags die Messe mitfeierte, zeigte damit nicht selten auch bloß soziales Wohlverhalten.

Soziologisch betrachtet ist der Wandel kirchlicher Relevanz im Leben der Menschen in den letzten Jahrzehnten ein ungemein spannendes Thema.



Hans Putzer

In der Serie „Zeitdiagnosen“ schreibt Hans Putzer monatlich einen Beitrag über gesellschaftliche und politische Themen. Hans Putzer war von 1999 bis 2008 Chefredakteur von NEUES LAND, von 2010 bis 2018 Direktor des Bildungshauses Graz-Mariatrost und zuletzt Mitarbeiter im Grazer Rathaus. Er wohnt mit seiner Familie in Hausmannstätten und verfasst seit vielen Jahren Beiträge für den Steirischen Bauernkalender.

So wie die Kirchen und ihre Türme durch ihre zentrale Stellung in vielen Ortsbildern ständig präsent sind, nehmen auch religiöse Traditionen einen breiten Platz im gesellschaftlichen Leben ein. Doch sie sind nicht selten ins Weltliche transformiert. Fronleichnamprozessionen, die vom Fremdenverkehrsverein als folkloristisches Highlight organisiert und beworben werden, oder Halloween als Neuinterpretation von Allerheiligen, an das alles haben wir uns – wenn auch regional unterschiedlich – gewöhnt. Und wenn für den Erntedanksonntag die Landjugend oder die Frauenbewegung die Federführung übernommen haben, dann ist das auch im Sinne einer Kirche, in der Laien und Kleriker auf Augenhöhe gestaltend tätig werden.

Das alles gilt auch und vor allem für die beiden kirchlichen Hochfeste und ihre Wochen der Hinführung, Weihnachten mit dem Advent und Ostern mit der Fastenzeit. Nur vordergründig oberflächliche Kulturpessimisten und moralinsaure, zuweilen auch religiös vergiftete – ja auch das gibt es – sehen im Advent ausschließlich

die Kauforgien und in der Fastenzeit das Kalorienzählen als Vorarbeit für die Sommermode oder gar als Ausdruck menschenverachtender Schönheitsideale. So billig sollte man es sich nicht geben.

Wenn wir Weihnachten als das Fest verstehen, bei dem wir das größte Geschenk Gottes an uns Menschen, seinen Sohn Jesus Christus, und Ostern als Verzicht eben dieses Sohnes verstehen, dem – uns erlösenden – Tod am Kreuz kompromisslos entgegenzugehen, dann ist auch unser Umgang mit Schenken und Verzichten ein sinnvoller. Und das einmal ganz abgesehen davon, dass beides unserer psychischen und physischen Gesundheit höchst zuträglich sein kann.

Spätestens hier kann (muss aber nicht) die religiöse Dimension wieder ins Spiel kommen. Der große katholische Denker Romano Guardini (1885-1968) hat seine Fastenerfahrungen auch für uns heute noch sehr beeindruckend beschrieben: „Zuerst wird nur der Mangel gefühlt; dann verschwindet das Verlangen nach Nahrung. (...) Der Körper wird gleichsam aufgelockert. Der Geist wird freier.

Alles löst sich, wird leichter. (...) Das Gewissen wird hell-sichtiger, feiner und mächtiger. Das Gefühl für geistige Entscheidungen wächst.“

Ähnlich Mahatma Gandhi (1869-1948): „Die Fastenzeiten sind Teil meines Wesens. Ich kann auf sie ebenso wenig verzichten wie auf meine Augen. Was die Augen für die äußere Welt sind, das ist das Fasten für die innere.“

Hin zur Auferstehung

Nun sind wir alle weder Guardini noch Gandhi und leben zudem noch in einer solchen Überflussesgesellschaft, dass jeder Verzicht sehr rasch zur reinen Pose oder zur gedankenlosen Tradition verkommt. So paradox es klingen mag, auch den Verzicht muss man sich erst leisten können, damit er nicht zum Ausdruck eines Mangels oder gar eines Zwanges wird.

„Alle Jahre wieder“ ist man versucht, diese weihnachtliche Liedzeile auch angesichts der Wochen vom Aschermittwoch bis Ostern samt den nachfolgenden Hochfesten Himmelfahrt, Pfingsten und Fronleichnam zu summen, sei



Die Passionskrippe ist eine Darstellung der Leidensgeschichte, Kreuzigung und Auferstehung Jesu im Zeitraum vom Palmsonntag bis Ostern.

es als Ausdruck der Hoffnung oder auch bloß als seufzendes „Nicht-schon-wieder“. Alles, oder zumindest fast alles, ist zu diesem Thema schon gesagt und geschrieben worden. Die fünf großen Szenen (Einzug in Jerusalem, Letztes Abendmahl, Kreuzigung, Grabesruhe und Auferstehung) erinnern nicht nur literarisch geschulte Geister an eine klassische fünftaktige griechische Tragödie. Denn hier wie dort geht es um die ganz großen Fragen des Menschseins: Liebe, Tod, Schmerz, Erlösung, Gott.

Erfahrung des „Spürens“

Unser emeritierter Bischof Egon Kapellari, der zu Jahresbeginn seinen 90. Geburtstag feiern durfte, hat oft darauf hingewiesen, dass zur „gläubigen Betrachtung“ auch unverzichtbar eine Erfahrung des „Spürens“ gehört. Als es um die Missbrauchsfälle in unserer Diözese gegangen ist, hat er dies auch als Maß für die Bestrafung der Täter explizit eingefordert. Wenn wir nun diesen Gedanken weiterspinnen und ihn insbesondere auch auf unseren Umgang mit den kirchlichen Hochfesten hinterfragen, tun sich fast von selbst Vergleiche mit unserem Erleben großer Theaterstücke auf. Sind wir bei all dem nur beeindruckte Beobachter, lassen wir uns zumindest für einen

bestimmten, meist ohnehin nur kurzen Zeitraum davon zumindest berühren oder spüren wir das Erfahrene – auf der Bühne das Schicksal der Protagonisten, im Hochfest die Anwesenheit Gottes – so sehr, dass wir danach ein anderer Mensch geworden sind?

Drei Antwortmöglichkeiten auf eine Frage: Wie wollen wir es mit dem Fasten, besser dem Verzicht halten? Nur Dabeisein ist wohl zu wenig. Es ist auch nicht so wichtig, wie lange und in welchem Umfang. Aber alles, was wir aus der Tiefe unseres Seins tun, soll und wird uns verändern. „Erneuern“ sagen viele gläubige Menschen in diesem Zusammenhang.

Ein anderes Bild für PC-Junkies: Drücken wir nach Ostern die Reset-Taste – also weiter wie bisher – oder haben wir unsere Festplatte neu formatiert? Und das Schöne daran: Wir haben jedes Jahr eine neue Chance, inspiriert von Kreuz und Auferstehung, unseren Arbeitsspeicher erweitert zu nutzen.

Worum geht es denn letztlich? Wohl um die Frage, ob wir Gott in unserem Leben und in unserer Welt einen Platz geben oder eben nicht. Ja, wir können fasten und zu Weihnachten ein „Fest der Familie“ feiern und es wird uns gut tun, auch ohne hier Gott zu spüren. Aber die Konsequenzen dieser Entscheidung, wenn wir sie in die eine wie auch in die andere Richtung ernst nehmen,

werden uns als Menschen ungleich mehr prägen als wir es wahrhaben wollen.

Entgegengesetzte Antworten

Wir haben mit einem Balzac-Zitat begonnen und mit gutem Grund schauen wir abschließend noch einmal in die sogenannte „große“ Weltliteratur: Die Frage nach einem möglichen Sinn in dieser Welt und somit auch in jedem einzelnen Menschenleben ist untrennbar mit der Frage nach der Existenz eines liebenden Gottes verbunden. Darin sind sich die bei diesem Thema wohl radikalsten Denker und Schriftsteller Fjodor M. Dostojewski und Albert Camus einig. Aber ihre Antworten sind völlig entgegengesetzt. In Camus' „Der Fremde“ ermordet die Hauptfigur Meursault einen namenlos bleibenden Araber, weil es in einer völlig absurden und sinnbefreiten Welt ohnehin nicht darauf ankomme, ob man früher oder später stirbt. Daher ist ihm auch sein Todesurteil kein unbegreifbarer Schrecken. Am Ende des Romans, nach einem völlig außer Kontrolle geratenen Besuch eines Priesters in Meursaults Todeszelle, spürt dieser angesichts der Sterne am Himmel und der Geräusche der Landschaft „die zärtliche Gleichgültigkeit der Welt“, eine oft zitierte Formulierung.

Raskolnikow, Hauptfigur in Dostojewskis „Schuld und Sühne“, wird ebenfalls zum Mörder. Auch sein Weltbild rechtfertigt diese Tat, aber nur vorerst. Ein geschickter Untersuchungsbeamter, sein eigenes Gewissen und die selbstlose Liebe der tiefgläubigen Sonja, die ihn ins sibirische Straflager begleitet, lässt Raskolnikow seine Tat gestehen, vorerst aber nicht bereuen. Sonja will ihn nicht beeinflussen, doch es ist ihr Glaube, der auch Raskolnikow Gott erfahren lässt: „Müssen ihre Überzeugungen jetzt nicht auch die meinigen sein? Wenigstens ihre Empfindungen, ihre Bestrebungen . . .“ Hier führt erst das „Spüren“ zur Veränderung.

„Du musst dein Leben ändern“, heißt es in einem berühmten Gedicht von Rainer Maria Rilke. Wenn wir die Fastenzeit nur als Stillhalteabkommen vor dem österlichen Halleluja verstehen, haben wir wahrscheinlich weder die Karwoche noch die Osternacht verstanden. Der Grazer Theologe Peter Trummer hat das Geheimnis der Auferstehung als Aufforderung an uns alle gedeutet, in unserem eigenen Leben öfter aufzustehen, vielleicht sogar den „Aufstand“ zu wagen, dem Leben eine neue Richtung zu geben und uns dabei von Gott begleiten zu lassen. Wir könnten das doch heuer in der Fastenzeit und zu Ostern wieder einmal versuchen!

GRAZ UND UMGEBUNG

HART B. G.

Gemüse am Bauernmarkt

Im Kreise ihrer lieben Familie, mit Verwandten und Freunden feierte unser langjähriges Mitglied



Linde Großschedl ihren 85. Geburtstag. Unsere Linde hat mit ihrem Gatten

Alois einen Gemüsebaubetrieb aufgebaut und vorbildlich geführt. Dieser wurde bereits an Tochter Monika übergeben. Das großartige und vielseitige Angebot an Gemüse wurde damals und wird auch heute noch am Kaiser-Josef-Platz angeboten. Unser Bauernbund-Obmann Stefan Maier und die Gemeindebäuerin sprachen ihr ein herzliches Dankeschön für die Treue zum Bauernbund aus und wünschten für die Zukunft alles erdenklich Gute, vor allem aber Gesundheit. GUSTI MAIER

OSTSTEIERMARK

ALTENMARKT B. R.

Nachwuchs im Vorstand

Wir gratulieren unserem lieben Vorstandsmitglied Bianca Kaimel und ihrem Michael zur Geburt ihres Sohnes Johannes. Auch Bruder Jakob freut sich sehr über sein Geschwisterchen. Als kleine Aufmerksamkeit stellte der Vorstand des Bauernbundes einen Storch auf und überbrachte im Namen der Ortsgruppe herzliche Glückwünsche für die kleine Familie.

ERIKA SCHWAB



WIR GRATULIEREN

ALTENMARKT B. R.

Hilfsbereit und gesellig

Am Josefitag feierte unser langjähriges Bauernbundmitglied Josef Schwab aus Altenmarkt seinen 60. Geburtstag. Er ist dreifacher Vater und Landwirt im Vollerwerb. Josef Schwab war lange Zeit Mitglied der Marktmusikkapelle und ist bei vielen als hilfsbereiter und geselliger Familienmensch bekannt. Gefeiert wurde gemeinsam mit Familie, Verwandten, Nachbarn und Freunden, denn 60 Jahre wird man nicht alle Tage. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute, viel Glück und Gesundheit!

ERIKA SCHWAB

DIETERSDORF A. G.

Neun Jahrzehnte

Auf 90 Jahre voller Herz und Lebensfreude darf Mathilde Hirt aus Dietersdorf zurückblicken. Eine berührende diesbezügliche Ehrung erfolgte im Rahmen der Ortsgruppenversammlung im Beisein von Bauernbund-Direktor Bernd Brodtrager und Bauernbund-Bezirksobmann Franz Uller sowie weiteren Ehrengästen im würdigen Ambiente der Ottersbachmühle. Auch für langjährige Mitgliedschaft wurde sie dankend geehrt. Die Jubilarin ist trotz Höhen und Tiefen in ihrem Leben körperlich und geistig ausgesprochen „gut beinand“, sodass sie das Leben in voller Reife genießen kann. Wir wünschen der herzlichen Mathilde weiterhin viel



Gesundheit sowie mit Familie und Freunden geteilte Daseinsfreude, die der Jungbrunnen für ihre Seele bleiben soll!

VERONIKA HÖDL

FRIEDBERG

Vulgo Schröder

Anfang März fand sich die Bauernbund-Ortsgruppe Friedberg, vertreten durch Obmann-Stellvertreter Manfred Kaiser, bei Eduard Peinthor vulgo Schröder ein, um herzlich zu seinem 70. Geburtstag zu gratulieren. Es wurde eine kleine Aufmerksamkeit seitens des Bauernbundes übergeben und ihm ein großer Dank für die langjährige Mitgliedschaft ausgesprochen. Es wurden einige gemütliche Stunden miteinander verbracht und so wurde der 70. Geburtstag gebührend gefeiert.

MARIO HAMMER



FRIEDBERG

Bauernbund-Kassier

Unser Bauernbund-Kassier Franz Glatz vulgo Hiasla beging seinen 50. Geburtstag. Diesen Anlass ließ sich der Vorstand der Ortsgruppe Friedberg, vertreten durch Obmann Josef Otter und Obmann-Stellvertreter Josef



Schlögl, nicht entgehen, um ihm zu gratulieren und für die Tätigkeiten als Kassier in der Ortsgruppe zu danken. Gemeinsam verbrachten die Gratulanten einige gesellige und lustige Stunden mit dem Jubilar. Wir hoffen, dass Franz noch einige weitere Jahre dem Vorstand der Bauernbund-Ortsgruppe Friedberg erhalten bleibt und mit seinem ruhigen Gemüt für Gelassenheit bei den Aktivitäten und Veranstaltungen sorgt.

MARIO HAMMER

HARTBERG-RING

Bekannter Biopionier

Sepp Lebenbauer feierte längst seinen 70. Geburtstag. Er hat seinen Betrieb vor fast 50 Jahren auf Bio-Gemüsebau umgestellt. Zusammen mit seiner Frau Walpurga, den Söhnen und Angestellten wird ein Hofladen betrieben. Sie waren Mitbegründer des gutgehenden Bauernmarktes in Hartberg. In der Gemüseproduktion ist Sepp noch immer voll im Einsatz. Schon sein Familienname „Lebenbauer“ ist Programm und Auftrag, für die Menschen gesunde Lebensmittel zu erzeugen. Beliefert werden Märkte in der näheren und weiteren Umgebung. Weiters ist ihm eine gute Nachbarschaft stets wichtig. So trug er seit der Landjugendzeit auch Verantwortung für die Ortschaft als langjähriger Ortsbauernrat, Bauernbund-Obmann und Gemeinderat. Heute noch erinnern sich die Leute an die legendären Stadt-Land-Feste auf seinem Bauernhof. Seinen 70. Geburtstag feierte Sepp mit Verwandten, Kollegen, Nachbarn und Freunden. Alle Ortsbauernräte mit Obmann Sepp Lind und



Ortsvorsteher Joachim Kummer in Vertretung der Gemeinde waren auch eingeladen und gratulierten herzlich. Auf noch viel Jahre in Gesundheit, Schaffenskraft und Freude am Leben!

ROMAN BRUCKNER

HARTL

Ein neues Team

Schon im Jänner haben die Hartler Bäuerinnen Victoria Singer zur neuen Gemeindebäuerin gewählt. Die Obstbäuerin aus Untertiefenbach ist gebürtige Mariazellerin, Mutter von drei Kindern und als Voll-erwerbsbäuerin tätig. Ihr zur Seite stehen Elisabeth König aus Obertiefenbach, Kerstin Radl aus Großhart und Christa Spindler aus Hartl.



NAAS

Vulgo Grubbauer

Vor kurzem feierte Christine Innitzer vulgo Grubbauer den 75. Geburtstag. Die Jubilarin führte gemeinsam mit ihrem bereits früh verstorbenen Ehemann einen Bauernhof in Dürntal. Die Arbeit in der Landwirtschaft bereitete der dreifachen Mutter stets Freude. In der Winterzeit beschäftigt sie sich gerne mit dem Stricken von Socken und im Sommer ist sie oft im Garten anzutreffen. Der Bauernbund Naas möchte nochmals herzlich zu diesem besonderen Geburtstag gratulieren.

JOHANNES SCHAFFLER



ST. MARGARETHEN A. D. R.

Kroisbacher Jubilare

Unser langjähriges Mitglied Aloisia Hütter aus Kroisbach (Bild) hat kürzlich ihren 90. Geburtstag gefeiert. Natürlich wurde ihr zu diesem hohen Jubiläum auch seitens des Bauernbundes von Bürgermeister Johannes Karner gratuliert. – Ein weiterer Kroisbacher und auch langjähriges Mitglied, Maximilian Wiefler, hat kürzlich seinen 85. Geburtstag gefeiert. Auch er wurde seitens des Bauernbundes von Bürgermeister Johannes Karner besucht und ihm gratuliert. Wir wünschen beiden Jubilaren auch auf diesem Wege alles erdenklich Gute zum Geburtstag! STEFAN KRINDLHOFFER



ST. RUPRECHT A. D. R.

Gemeinderätin

Mit einem Tag der offenen Tür feierte Helene Fuchs aus Rollsdorf ihren 60. Geburtstag. Neben ihren Familienangehörigen und Freunden kamen auch der Bürgermeister, die Gemeinderäte sowie Vertreter des Bauern- und Seniorenbundes, um herzlich zu gratulieren. Die gebürtige Kärntnerin ist mit ihrem Einsatz und Engagement in der Gemeinde überall bekannt. Dafür bedanken wir uns recht herzlich. Unser Dank gilt auch für ihre Mitgliedschaft im Bauernbund. Wir alle wünschen der „Fuchsin“ nochmals alles Gute!

ANDREA LAMMER



Schulterklopfen



KARL BRODSCHNEIDER
CHEFREDAKTEUR NEUES LAND

karl.brodschneider@neuesland.at

Die Froasla Resi und ihr bewegtes Leben

Es war ein ganz besonderes Geschenk, das Johannes Trummer aus Kirchbach-Zerlach seiner Mami Theresia vor einigen Monaten zu ihrem 90. Geburtstag bereitet hatte – nämlich ein Hörbuch mit ihrer Lebensgeschichte. Monatelang setzte er sich mit seiner Mutter, der Froasla Resi, in seinem kleinen Tonstudio zusammen und ließ sie aus ihrem bewegten Bäuerinnen-Leben erzählen.

In einer bemerkenswerten Klarheit und einem beidenswerten Erinnerungsvermögen taucht sie ein in ihr Elternhaus vulgo Fruhmann in Kleinfelgitsch, wo sie mit neun Geschwistern aufgewachsen ist. Die Erzählungen über die Arbeiten am Bauernhof, die Kriegszeit, den versteckten Soldaten im Keller und die Beschlagnahme des Hauses durch die Russen ziehen jeden Zuhörer in ihren Bann und vermitteln das Gefühl, als ob die Altbäuerin vor einem sitzen und reden würde.

Dann die Hochzeit mit ihrem Mann Johann im Jahr 1959 und wie sie zu ihm nach Maxendorf gezogen ist und dort sofort die Pflege der schwer kranken Schwiegermutter übernommen hat. Der Stallbau, die Arbeit mit den Rindern und Masthühnern, Krankheiten und Unfälle – all das holt sie in ihrer bedächtigen Art und Weise aus dem Gestern ins Heute. Sie und ihr Mann adoptieren zwei Wiener Mädchen und sind ihnen fortan liebende Eltern. Und dann erfährt sie mit 45 Jahren völlig unerwartet spätes Mutterglück.

Bei ihren Erzählungen fallen ihr immer wieder Gedichte aus ihrer Kindheit ein, die sie in einem Zug wiedergeben kann. Auch ihre Schlussbotschaft ist ein Gedicht: Willst du glücklich sein im Leben, trage bei zu der andern Glück, denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigne Herz zurück.

Weil dieses Hörbuch letzten Endes nicht nur eine Familiengeschichte ist, sondern auch viel bäuerliche Zeitgeschichte enthält, kann man es als Doppel-CD oder USB-Stick bei Johannes Trummer für eine Spende von 20 Euro bekommen. Seine Telefonnummer lautet 0670 4004236.

STAINZ B. STR.**Altbürgermeister**

Altbürgermeister Anton Koller feierte den 90. Geburtstag. Großes Leid musste er als Kind miterleben und mitansehen, gerade in den letzten Kriegstagen. Die Aufnahmeprüfung für den Gendarmerie-Dienst legte er 1953 erfolgreich ab, aber er wurde erst zwei Jahre später in den Dienst gestellt. 1956 begann Koller eine Spezialausbildung für den Wehrdienstbeginn und kam während des Ungarn-Aufstandes in der Zollwachabteilung in Rechnitz zum Einsatz. Nach mehreren Stationen beim Bundesheer im Burgenland wurde er 1960 nach Feldbach versetzt, wo er unter anderem bis zu seiner Pensionierung im Fahrschulwesen sein profundes Wissen weitergab. 1963 wurde seine Tochter Elke geboren. Ab 1970 war Koller im Gemeinderat von Stainz bei Straden tätig und wurde 1978 zum Bürgermeister gewählt. Vieles konnte er in den 22 Jahren bis 2000 für die Gemeinde umsetzen, zum Beispiel Müllabfuhr, Beginn des Kanalbaus, Gemeindehaus-Neubau und Aufbau der Wasserversorgung. 1975 heiratete er seine Maria. Gemeinsam schenken sie Sohn Andreas das Leben. Er pflegt nach einem Schlaganfall seine Frau Maria seit nunmehr sechs Jahren. Unter den Gratulanten waren unter anderem Bürgermeister Anton Edler, Altbürgermeister Karl Lenz, Pfarrer Johannes Lang sowie Seniorenbund-Obfrau Anna Leitl.

KARL LENZ

**STUDENZEN****Landeswappen**

Im Beisein der beiden Bürgermeister Helmut Ofner

und Josef Ober überreichte der Landeshauptmann an die Trachtenmode Hiebaum GmbH. die Berechtigung zur Führung des Steiermärkischen Landeswappens. Seit der Gründung im Jahr 1955 hat sich Trachtenmode Hiebaum zu einer der letzten rein steirischen Trachtenmanufakturen entwickelt. Die Geschichte des Unternehmens ist eng mit der Gründerfamilie verbunden. Alois und Anna Maria Hiebaum legten den Grundstein für den Betrieb, der heute von Ingrid und Josef Schiffer erfolgreich weitergeführt wird.

übte dieses Amt zur Zufriedenheit aller aus. Die Milchviehhaltung ist seit Jahrzehnten ihre große Leidenschaft, die sie täglich mit höchstem Einsatz ausgeübt hat. Die Familie ist ihr höchstes Gut, so steht das Haus immer für all ihre sechs Kinder mit deren Familien offen. Wir wünschen der Jubilarin noch viele gesunde und glückliche Jahre!

JOSEF KAISER

**TIESCHEN****Über 100 Jahre alt**

Rosalinde Gollenz, ältestes Mitglied des Seniorenbundes Tieschen, feierte die Vollendung des 102. Lebensjahres. Der Obmann des Seniorenbundes Tieschen, Franz Treichler, gratulierte gemeinsam mit Ortsvertreter August Dopona. Sie verbringt seit Mai 2025 ihren Lebensabend im Landesaltenpflegezentrum in Bad Radkersburg und erfreut sich guter Gesundheit. Die Gratulanten wünschten der Jubilarin noch weiterhin viel Gesundheit!

FRANZ TREICHLER

**SÜDSTEIERMARK****WILDON****Erste Ortsbäuerin**

Die Bauernbund-Ortsgruppe Wildon gratuliert Mathilde Fruhmann aus Weitendorf recht herzlich zu ihrem 85. Geburtstag. Frau Fruhmann war als junge Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft die erste Ortsbäuerin von Weitendorf und

WILDON**Immer hilfsbereit**

Die Bauernbund-Ortsgruppe Wildon gratuliert Dorothea Harmuß zu ihrem 70. und Josef Harmuß zu seinem 75. Geburtstag. Beide sind seit einigen Jahren in ihrem wohlverdienten „Unruhestand“, helfen aber natürlich immer noch fleißig am Hof und im Wald mit. Dorli und Seppl sind immer hilfsbereit, wenn ihre Unterstützung gefragt wird. Sie sind auch große Unterstützer unserer Bauernbund-Ortsgruppe.

JOSEF KAISER

**WILDON****Großer Sturm-Fan**

Die Bauernbund-Ortsgruppe Wildon gratuliert Hans Uhl aus Stocking herzlich zu seinem 75. Geburtstag. Der pensionierte Wirt ist noch immer sehr aktiv – ob Jagd, Fischen, Schwammerlsuchen oder Grillen für Schulen und Vereine. Auch seinem Herzensklub SK

Sturm Graz hält er treu die Damen. Dem langjährigen Bauernbundmitglied danken wir für seine Treue und wünschen ihm weiterhin viele gesunde Jahre mit seiner Maria!

JOSEF KAISER

**WESTSTEIERMARK****EDELSCHROTT****Vulgo Koller**

Anfang März feierte Josef Ziri vulgo Koller seinen 85. Geburtstag. Zu diesem Anlass gratulierten Obmann Peter Eckhart, Vizebürgermeisterin Monika Neubauer und Josef Watz seitens der Pfarre recht herzlich. Wir wünschen dem Jubilar auch auf diesem Wege alles Gute!

NADINE ECKHART

**LIGIST****Vulgo Peterbauer**

In Ligist feierte Hildegard Spari vulgo Peterbauer einen runden Geburtstag. Nach sehr arbeitsintensiven Jahren im Nebenerwerb hat sie gemeinsam mit Hans in der wohlverdienten Pension Zeit für Ausflüge im In- und Ausland. Am liebsten fahren sie aber mit dem E-Bike aus. Mittlerweile gibt es am wunderschön gepflegten Hof am Steinberg gepflegten Hof am Steinberg Haflingerpferde. Der Bauernbund wünscht der Jubilarin und ihrem Gatten Hans noch viele gemeinsame, gesunde Jahre!

MARIA KLÖCKL

VOITSBERG

Vulgo Plochbauer

Karl Zwanzger vulgo Plochbauer in Lobming feierte den 75. Geburtstag. Geboren als ältester Sohn beim vulgo Lexn schloss er eine Lehre beim damaligen Milchring Voitsberg ab, eher er in die BH Voitsberg wechselte und dort mehr als 40 Jahre beschäftigt war. Bereits in jungen Jahren heiratete er seine Christina. Drei Kinder machten das Familienglück perfekt. Am kleinen Bauernhof wurde ein neues Haus gebaut, das Wirtschaftsgebäude samt Stall neu errichtet und Milch produziert. Vor etwas mehr als 20 Jahren wurde mit dem Anbau von Kürbissen begonnen und mit der Direktvermarktung von Kernöl ab Hof. Die 15. Gold-Prämierung im heurigen Jahr spricht für die außerordentliche Qualität des Kernöls. Der Hof wurde vor einigen Jahren Tochter Eva Maria übergeben, welche diesen mit ihrer Familie mit Freude bewirtschaftet. Dem innovativen und leutseligen Jubilar bereiten die Mithilfe am Hof sowie das Wandern und Reisen große Freude. Zu seinem Ehrentag gratulierte Obmann Markus Oswald.

CHRISTIAN HIEBLER



OBERSTEIERMARK

BREITENAU A. H.

Fastentuch-Initiatorin

Freundlich aufgenommen und gut bewirtet wurde die Bauernbund-Abordnung im Hause vulgo Gruber, wo sie Johanna Pichler herzliche Glückwünsche anlässlich ihres 70. Geburtstags überbrachte. Schon von Kindheit an mit der Arbeit in der Landwirtschaft vertraut, hat die Jubilarin mit ihrem Mann als Nebenerwerbsbäuerin einen Bergbauernhof bewirtschaftet. In ihrer aktiven Zeit als Fachlehrerin für Handarbeit ist auf ihre Initiative hin das Fastentuch, das in dieser Zeit den Hochaltar unserer Pfarrkirche verhüllt, mit den Schülern gestaltet worden. Wir wünschen der „Stemmerer Hannerl“ weiterhin alles Gute im Kreise ihrer Familie!

PETER POSCH



ANDREAS STEINEGGER



OBDACH

Vulgo Enzinger

Vor kurzem feierte Rita Rössler vulgo Enzinger den 94. Geburtstag im Kreise ihrer großen Familie. Die noch sehr rüstige Jubilarin ist auf einem Bergbauernbetrieb im Steirischen Zirbenland zuhause, wo sie trotz fortgeschrittenen Alters ihren Lebensalltag größtenteils alleine verrichten kann. Ihren Humor und ihre Lebensfreude hat sie trotz schwerer Schicksalsschläge nie verloren. Am täglichen Geschehen am Betrieb und auch im Ort ist sie nach wie vor sehr interessiert. Seitens des Bauernbundes

stellten sich Altbäuerinnen-Vertreterin Maria Peinhopf und Gemeindebäuerin-Stellvertreterin Franziska Amon als Gratulanten ein, überreichten der Jubilarin ein Präsent und wünschten ihr viel Glück und Gesundheit. MARTINA FREIGASSNER

OBERWÖLZ

Vulgo Wohlfahrter

In Schönberg-Lachtal feierte unser langjähriges Mitglied Maria Mang vulgo Wohlfahrter den 70. Geburtstag. Maria ist seit 50 Jahren ein treues Mitglied, wovon sie auch zehn Jahre als Vertreterin der Frauen aktiv im Vorstand der Bauernbund-Ortsgruppe Schönberg-Lachtal mitgewirkt hat. Außerdem war sie einige Jahre beim ÖKB-Ortsverband Schönberg-Lachtal aktiv dabei. Zusammen mit ihrem Mann Peter bewirtschaftete sie mit viel Fleiß und Leidenschaft den Biohof Wohlfahrter. Beide arbeiten nach wie vor noch immer aktiv mit. Die Bauernbund-Ortsgruppe Oberwölz gratulierte mit einer kleinen Abordnung zu ihrem Ehrentag und bedankt sich für die Gastfreundschaft. Wir wünschen ihr weiterhin viel Glück und Gesundheit für die Zukunft!

PAUL KAISER



NIKLASDORF

Gute Wünsche

Für die Bauernbund-Ortsgruppe Niklasdorf wünscht Präsident Ökonomierat Andreas Steinegger der Jubilarin Johanna

NEXT GEN TALK
STALLBAUEN RINDERHALTUNG MILCHWIRTSCHAFT ZUKUNFT
STALLIT STALLBÖDEN GMBH
 AU 44
 8783 GAISHORN AM SEE
 ANMELDUNGEN BITTE UNTER: ALEXANDER.MACEK@STBB.AT

10. APRIL
AB 19:00 UHR

ST. PETER A. K.**Vulgo Dunkl**

Karl Rottensteiner vulgo Dunkl in Kammersberg vollendete das 70. Lebensjahr. Er war das vierte von acht Kindern seiner Eltern. 1984 übernahm er den Bauernhof von seinen Eltern, die Viehzucht war die Lebensgrundlage der Familie. 1987 schloss er mit Gattin Christine den Bund der Ehe, zwei Söhne sind das Lebensglück des Ehepaares. Sohn Dominic übernahm 2014 den Hof mit rund 50 Rindern, auch Schafe und Pferde gibt es am Bauernhof vulgo Dunkl. Viel bedeutet der Familie der christliche Glaube, zum Bauernhof gehört die schöne „Dunkl-Kapelle“. Im öffentlichen Leben war Karl Obmann der Landjugend Pöllau am Greim, 30 Jahre Obmann der Bauernbund-Ortsgruppe, 15 Jahre Gemeinderat, 20 Jahre ÖKB-Obmann-Stellvertreter, zehn Jahre Pfarrgemeinderat und 53 Jahre Oberfeldwibel bei der Schützengarde der Pfarrgemeinde St. Peter. Zudem war er Funktionär bei der örtlichen Raiffeisenbank und ist Lektor in der Pfarrkirche. Anlässlich seines 70. Geburtstages fand sich Obmann und Vizebürgermeister Herbert Göglburger als Gratulant ein.

ANITA GALLER

**ST. PETER A. K.****Fleißiger Bergbauer**

In Pöllau am Greim feierte Peter Berger vulgo Dorn die Vollendung des 70. Lebensjahres. Der Jubilar erblickte als jüngstes von acht Kindern seiner Eltern am Bauernhof Tirzl in Salchau bei Oberwölz das Licht der Welt. Nach der Volks- und Hauptschule in Oberwölz erlernte er den Tischlerberuf und

war dann bis zum Pensionsantritt in Tischlereibetrieben in Oberwölz beschäftigt. 1984 schloss Peter Berger mit seiner Gattin Herta den Bund der Ehe, sie erbt den Bergbauernhof vulgo Dorn und bewirtschaftete ihn über Jahrzehnte. Aus der Ehe entstammt Tochter Regine, sie führt den Hof seit einigen Jahren. Skifahren und Radfahren sind die Hobbys von Peter Berger. Bauernbund-Obmann Vizebürgermeister Herbert Göglburger stellte sich für die BB-Ortsgruppe als Gratulant ein.

ANITA GALLER

**THÖRL-ETMISSL****Neuer Lebensabschnitt**

Kürzlich feierte Monika Weissenbacher vulgo Bachmaurer in Etmisßl den 60. Geburtstag. Monika ist ein fixer Bestandteil unserer Bäuerinnenorganisation. Ihre Spagatkräpfen, welche sie immer für unseren Mehlspeisenstand bäckt, werden sehr geschätzt. Monika hat viele Jahre lang ihre Schwiegereltern gepflegt – neben der Arbeit auf dem Nebenerwerbsbetrieb und der Betreuung ihrer damals noch kleinen Kindern. Wir Etmisßler Bäuerinnen durften in einer großen Runde unserer Monika gratulieren. Wir wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt viel Gesundheit und Freude mit ihren Enkelkindern! Der Bauernbund dankt für ihre treue Mitgliedschaft.

ELFI WÖLS

**FRIEDBERG****Franz Salmhofer**

Franz Salmhofer aus Oberwaldbauern, der im vergangenen Jänner im 77. Lebensjahr seine Augen für immer geschlossen hat, führte seine Landwirtschaft im Nebenerwerb gemeinsam mit seiner Gattin und drei Söhnen. Er arbeitete in der Kapselabrik Firma Watzke in Pinggau. Er war rundum als fröhlicher Mensch bekannt und spielte bei mehreren Musikgruppen mit der Teufelsgeige. Ein Dank gebührt ihm für 44 Jahre Mitgliedschaft.

MARIO HAMMER

FRIEDBERG**Richard Reithmeier**

Richard Reithmeier aus Ehrensachsen, der im vergangenen Jänner im 93. Lebensjahr zu Gott heimgekehrt ist, erlernte das Tischlerhandwerk in Wiesenhöf (Pinggau) und arbeitete in Aspang. Er heiratete 1960. Aus dieser Ehe gingen fünf Kinder hervor. Er übernahm die Landwirtschaft seiner Eltern und führte diese als Milchviehbetrieb. Stets fleißig und innovativ gründete er ein Taxiunternehmen für Schülertransporte. Sonntags brachte er die Ehrensachener Kirchenbesucher nach Friedberg. Seine Mostschank stand für Qualität und Gemütlichkeit. Im Ruhestand half er noch seinem Sohn und richtete eine Tischlerwerkstatt ein, wo er sein Talent der Holzbearbeitung entfalten konnte. Bei der FF Ehrensachsen war er mehr als 60 Jahre ein verlässlicher Kamerad. In seinem Lebensabend wurde er von der Familie, vor allem von seiner Gattin und drei seiner Töchter, liebevoll gepflegt. Danke für 66 Jahre Mitgliedschaft!

MARIO HAMMER

HART B. G.**Josef Gnaser**

Ein besonderer Mensch und langjähriges Mitglied unserer Bauernbund-Ortsgruppe, Josef

Gnaser, ist im 91. Lebensjahr friedlich entschlafen. Herr Gnaser war nicht nur ein leidenschaftlicher Bauer, sondern war auch immer zur Stelle, wenn Hilfe benötigt wurde (zum Beispiel als Maurer oder Fleisshacker). Eine besondere Freude bereitete ihm die Musik. Seppi und seine Trompete waren eine Einheit bis ins hohe Alter. Die Ortsgruppe Hart bei Graz wird ihn immer in ehrenvoller Erinnerung behalten.

GUSTI MAIER

**KAINBACH B. G.****Margarete Windisch**

Nach einem erfüllten und arbeitsreichen Leben ist Margarete „Gretl“ Windisch aus Schaftal im 91. Lebensjahr friedlich entschlafen. Als jüngstes von fünf Geschwistern wurde sie in Brodingberg geboren. Sie half auch fleißig am elterlichen Hof mit, bis sie 1968 dann auf die Landwirtschaft ihres Mannes Johann Windisch heiratete. Durch fleißiges Arbeiten und guten Zusammenhalt der Eheleute wurde der Vollerwerbsbetrieb ausgebaut und modernisiert. Die einzige Tochter der beiden übernahm den Betrieb und führt ihn mit ihrer Familie weiter. Frau Windisch betonte immer wieder, dass ihr starker Glaube ihr Leben immer wieder gestärkt habe – ob bei der Arbeit, bei gesundheitlichen Problemen oder beim Verlust ihres Gatten vor 35 Jahren. Eine große Leidenschaft von Gretl Windisch war das Lesen, so war sie gedanklich auf der ganzen Welt unterwegs. Bis zum Tod war sie auch am täglichen Geschehen interessiert und las regelmäßig die Tageszeitung. Bis vor eineinhalb Jahren wurde sie von ihrer Familie umsorgt, welche ihr sehr am Herzen lag. Danach übersiedelte Frau Windisch in eine Pflegeeinrichtung, wo sie sich wohl fühlte und die

sozialen Kontakte genoss. Der Bauernbund dankt ihr für über 50 Jahre Mitgliedschaft.

ROMANA WEIDACHER

KOGLHOF

Alfred Häusler

Tief betroffen nehmen wir Abschied von Alfred Häusler,



langjähriger Bauernbundobmann sowie Land- und Forstwirt aus Koglhof, der im 61. Lebensjahr durch einen tragischen Unfall viel zu früh aus unserer Mitte gerissen wurde. 32 Jahre lang war er dem Bauernbund treu verbunden, über 20 Jahre davon als aktives Mitglied des Bauernbund-Teams Koglhof, davon leitete er zehn Jahre lang mit großem Engagement und Umsicht die Geschicke des Bauernbundes. In seiner Zeit als Obmann hat er nicht nur Verantwortung übernommen, sondern auch bleibende Spuren hinterlassen. Die beliebte Hof-zu-Hof-Wanderung in Koglhof wurde in seiner Obmann-Zeit ins Leben gerufen. 14 Mal haben Groß und Klein diese besondere Veranstaltung genossen. Sie bleibt uns als sein Vermächtnis in bester Erinnerung. Als Gemeinderat der ehemaligen Gemeinde Koglhof engagierte er sich 15 Jahre lang mit Herzblut für das Wohl seiner Mitmenschen und bewies dabei stets Verlässlichkeit, Weitblick und Bodenständigkeit. Mit großer Leidenschaft und Hingabe bewirtschaftete er gemeinsam mit seiner Frau den Milchviehbetrieb – eine Arbeit, die für ihn weit mehr als ein Beruf war, sondern Berufung und Lebensinhalt zugleich. Der Bauernbund verliert mit ihm einen Menschen, der mit seiner stillen Stärke, seiner Verlässlichkeit und seiner tiefen Verwurzelung in der Gemeinschaft Außergewöhnliches geleistet hat. Wir werden Alfred Häusler stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

VERONIKA ALMER

WIR TRAUERN

KRIEGLACH

Adolf Wihan

Im Freßnitzgraben verstarb im 89. Lebensjahr unser



Mitglied Ing. Adolf Wihan. Der ausgebildete Förster war als Forstberater und als Lehrer an der FAST Pichl weitem

bekannt. Er heiratete Christine Täubl vulgo Leeb, eine leidenschaftliche Fleckviehzüchterin und Forstwirtin. Den beiden gemeinsamen Kindern Rosi und Adi war er ein fürsorglicher Vater. Größten Wert legte er auf beste Ausbildung und durfte sich über vier Enkelkinder freuen. Es war für ihn selbstverständlich, dass er morgens die Stallarbeit erledigte, dann seiner Arbeit als Förster nachging und am Abend wieder in den Stall ging. Dieses Arbeitspensum war nur mit der ihm eigenen Disziplin zu schaffen. Er hatte ein enormes Wissen über familiäre Bindungen und Besitzverhältnisse von Bauern bis hinauf zum Adel und war bis ins hohe Alter bestrebt, dieses Wissen zu aktualisieren. Für die Pfarre Krieglach war er als Wirtschaftsrat über Jahrzehnte ein fachkundiger Ratgeber. Die Bauernbund-Ortsgruppe wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

JOHANN EBNER

MOOSKIRCHEN

Johann Klement-Schmölzer

Im Ortsteil Gießenberg herrscht über das unerwartete Ableben von Johann Klement-Schmölzer vulgo Stör große Trauer. Er war wenige Tage nach Vollendung des 87. Lebensjahres gestorben. Er wurde im März 1939 in Mooskirchen geboren,

besuchte hier die Volksschule und arbeitete zunächst in der



Land- und forstwirtschaft. Nach Eheschließung mit Erna Fromm im August 1965 und der Geburt der Kinder Johann,

Ernestine sowie Josef trat er in den Dienst der Post und führte den Betrieb in weiterer Folge als Nebenerwerbslandwirtschaft. Der „Stör Hans“ wurde 1959 zum ersten Mooskirchner Landjugend-Obmann gewählt, für einige Jahre war er der erste Voitsberger Bezirksobmann. Seine wunderbare Stimme war im Kirchenchor und für mehr als 30 Jahre im Männergesangsverein gerne gehört. Oftmals strapazierte er in den 1960er-Jahren als Hauptdarsteller bei Theateraufführungen die Lachmuskeln der Zuhörer. In der ehemaligen Gemeinde Gießenberg war er bis 1967 als ÖVP-Gemeindekassier tätig, danach in der Marktgemeinde Mooskirchen als Gemeinderat und mehr als ein Jahrzehnt Ortsvorsteher für die Ortsteile Gießenberg und Weinberg. Im Steirischen Bauernbund freute man sich viele Jahre über wertvolle Unterstützung und Mitarbeit. Von 1971 an gehörte er dem ersten Pfarrgemeinderat für zwei Perioden an, dem Wirtschaftsrat der Pfarre stand er bis 2010 ehrenamtlich zur Verfügung. Über ein Vierteljahrhundert war er Vorstandsmitglied der Raiffeisenbank Mooskirchen und vertrat als solches die Interessen der Kunden und Mitarbeiter. Im Requiem würdige Provisor Wolfgang Pristavec die vielen Verdienste für die Pfarre, den anerkennenden Nachruf hielt Altbürgermeister Engelbert Huber.

ENGELBERT HUBER

PROLEB

Marianne Pirsch

Die Bauernbund-Ortsgruppe Proleb trauert um Marianne



Pirsch, die Anfang Februar im 87. Lebensjahr verstorben ist. Unsere geschätzte Marianne war über 53

Jahre ein Teil unserer Ortsgruppe. Wir danken für ihre Geselligkeit, die Leidenschaft zur Direktvermarktung und ihre Bemühungen rund um das Backen von Mehlspeisen bei diversen Veranstaltungen. Ihr Binden der Erntekrone werden wir stets in Dankbarkeit in Erinnerung behalten. Besonders mit den wunderschönen Blumen rund um Haus und Hof, wurde dies zu einem besonderen Blickfang. Den trauernden Angehörigen gilt unsere Anteilnahme. Wir werden Marianne Pirsch stets ehrend gedenken. DAVID STEINER

ST. LORENZEN A. W.

Johann Huber

Mit großem Bedauern mussten wir den plötzlich



verstorbenen Johann Huber aus Festenburg verabschieden. Hans war ein Familienmensch und sehr be-

liebt in seinem Umfeld. Der Nebenerwerbslandwirt war 25 Jahre Mitglied des Steirischen Bauernbundes. Für seine langjährige Mitgliedschaft möchte sich der Bauernbund St. Lorenzen am Wechsel mit einer Hl. Messe bedanken. Der Trauerfamilie sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus und wünschen ihr viel Kraft in dieser schweren Zeit! Dem Verstorbenen werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren.

SANDRA REITERER

Regionalität im Korb

Wenn rund um die Osterseisensegnungen die Körbe gefüllt werden, widerspiegelt ihr Inhalt die Regionalität. Das gilt besonders für das Steirische Vulkanland. Daher betont Regionalpolitiker Franz

Fartek: „Voneinander kaufen heißt voneinander gut leben!“ Und Kammerobmann Franz Uller unterstreicht die Rolle der Betriebe für die Versorgung und Identität: „Wir ernähren die Region!“



© ROMAN SCHMIDT

Viele Ehrungen in St. Peter

In der Ottersbachmühle wurden im Rahmen der Ortsgruppenversammlung mit Neuwahl auch zahlreiche Bauernbund-Mitglieder für langjährige Treue geehrt. Dazu konnte der einstimmig wiedergewählte

Obmann Andreas Schantl auch BB-Direktor Bernd Brodtrager, Bezirksobmann Franz Uller, Bürgermeister Ökonomierat Reinhold Ebner und Ökonomierat Günther Rauch als Ehrengäste begrüßen.



© BRUNNEN

Weine der Römerweinstraße

Der Saal der landwirtschaftlichen Fachschule im Schloss Kirchberg am Walde bot auch heuer wieder den passenden Rahmen für die Gebietsweinkost der Oststeirischen Römerweinstraße (Weinbauvereine

Hartberg, Bad Waltersdorf und Pischelsdorf). Weinbauverein Hartberg-Obmann Lukas Schmallegger konnte dazu auch LABg. Lukas Schnitzer und Bürgermeister Andreas Schneider begrüßen.



© MAX ER

Wie der Stadtbauer zur Jagd kam

Gerald Löffler bewirtschaftet mit seiner Familie hoch über Graz einen Mutterkuhhaltungsbetrieb und hat als neuer Landeskammerrat klare Ziele.

ROMAN BRUCKNER

Von der Wallfahrtskirche Mariatrost fährt man 2,5 Kilometer den Berg hinauf auf die sogenannte Platte. Hier findet man die beiden Höfe vom vulgo „Plattn Hansl“. Seine Ehefrau Tina hat den Hof ihrer Eltern, der Luftlinie 400 Meter entfernt liegt, mit in die Ehe gebracht. Dort sind auch der neu gebaute Stall für seine Mutterkühe und der Erdäpfelacker für die Direktvermarktung.

Gerald Löffler ist am elterlichen Betrieb aufgewachsen und hat die

Volks- und Hauptschule im Grazer Stadtbezirk Mariatrost besucht. Ab 1997 war er dann zwei Jahre in der damaligen Fachschule Alt-Grottenhof. Danach folgte eine vierjährige Lehre als Kältetechniker bei der Firma Linde. Nach dem Bundesheer stieg er wieder in den Beruf ein und absolvierte berufsbegleitend den Facharbeiterkurs im Steiermarkhof (2013). Heute arbeitet der 43-Jährige bei der Firma KLM – Gastro und Großkücheneinrichtung im Bereich Kältetechnik für 20 Stunden in der Woche.

Aber seine Hauptaufgabe ist der eigene Betrieb, wo beide Familien zusammenhelfen, da seine Ehefrau ebenfalls berufstätig ist. Sie ist Doktorin der Biochemie und leitet eine Firma im Bereich Parkinson und Alzheimer Forschung. Auch die

beiden Kinder Isabella und Maximilian haben mit zehn und zwölf Jahren ihre Aufgaben am Hof. Eine wichtige Person im Familienverband ist sein Onkel Siegfried Weinkogl. Er ist den meisten Rinderbauern in der Steiermark bekannt, war er doch lange Zeit ein wichtiger Partner und Vordenker im Qualitätsrindfleischbereich der Firma Tann beziehungsweise Spar. Immer wieder hat

„Als Bauer im Naherholungsgebiet der Stadt Graz habe ich viel mit Spaziergängern und Radfahrern zu tun.“

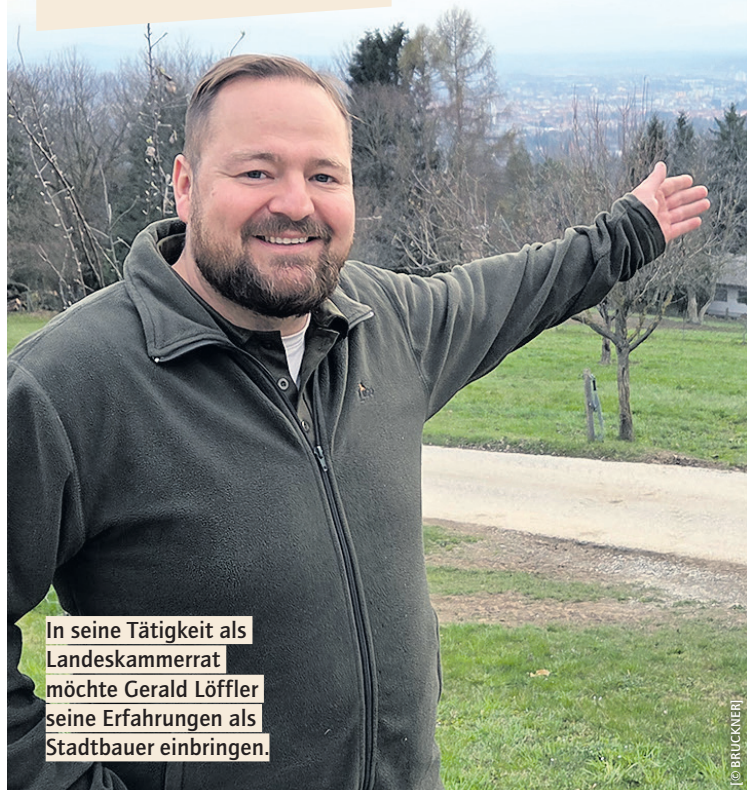
GERALD LÖFFLER

er bei seinem Neffen neue Ideen in dessen Stall ausprobiert. So hat Gerald Löffler lange Zeit die Rasse Wagyu gehalten, die für beste Fleischqualität bekannt ist. In letzter Zeit stellt er aber auf Murbodner um, weil die Wagyu-Rinder einfach zu langsam wachsen. Vermarktet werden Ochsen und Kalbinnen hauptsächlich an den Weizer Schlachthof.

Die landwirtschaftliche Nutzfläche ist fast ausnahmslos Grünland, das für Heu, Silage sowie Weide genutzt wird. Lediglich auf 2000 Quadratmetern werden Erdäpfel erzeugt, die in der Gegend sehr gefragt sind. Am Feldrand steht eine kleine SB-Verkaufshütte, wo die Erdäpfel und Honig von den eigenen Bienenvölkern gekauft werden können. Zwei Schweine und ein Dutzend Legehennen werden noch zur Eigenversorgung gehalten.

Ein wichtiges Standbein ist auch der Wald. In den letzten

BAUER DER WOCHE



In seine Tätigkeit als Landeskammerrat möchte Gerald Löffler seine Erfahrungen als Stadtbauer einbringen.

© BRUCKNER

Jahren mussten viele Schäden aufgearbeitet werden. Sonst setzt der fleißige Bauer auf Naturverjüngung und Einzelstammentnahme. Die Holzheizungen im Familienverband brauchen natürlich auch einiges an Brennholz. „Wegen des Wildverbisses hab ich einige Diskussionen mit den Jägern gehabt, bis sie gesagt haben, du wirst am besten selber Jäger“, erzählt Gerald und ist dann auch vor sechs Jahren Jäger geworden. Heute ist er ein begeisterter Waidmann und in zwei Revieren tätig, weil seine beiden Betriebsstätten jeweils in Andritz und Mariatrost liegen.

In sein neues Aufgabengebiet in der Landeskammer möchte er die Erfahrungen vom eigenen Betrieb und der eigenen Region einbringen. Als Bauer in einem Naherholungsgebiet einer Großstadt hat er viel mit Spaziergängern und Radfahrern zu tun. Da gibt es oft Probleme, so möchte der Landwirt für mehr Regeln und Informationen für diese Leute eintreten.

Weitere wichtige Themen sind für ihn die Kennzeichnungspflicht in der Gastronomie und die übertriebenen Auflagen und Erschwernisse für Landwirte, die etwas bauen wollen.

In seiner Freizeit war der begeisterte Harmonikaspieler zusammen mit seinem Bruder als Duo bei Festen und Hochzeiten viel unterwegs. Heute spielt er nur mehr bei privaten Anlässen, damit genug Zeit für die Jagd und die kleinen Urlaube mit der Familie bleibt.

Zur Person

Gerald Löffler (43)

- Plattensteig 10, 8043 Graz-Mariatrost
- Verheiratet mit Tina, zwei Kinder
- Kältetechniker, Nebenerwerbslandwirt
- 11 Hektar Grünland, 0,2 Hektar Kartoffel, 9 Hektar Wald
- 15 bis 20 Rinder: Kühe, Stier und Nachzucht
- Landeskammerrat seit 2026

Hommage an Josef Fink

Gemeinsam mit Alois Kölbl und Sandra Holasek eröffnete Johann Baumgartner (links) die Ausstellung „Lebenszeichen“ des 1999 verstorbenen Künstlers und Priesters Josef Fink im

Steiermarkhof. Die große Besucherzahl zeigte die anhaltende Relevanz von Josef Finks künstlerischem Vermächtnis. Die Schau ist noch bis 10. Mai in der Hofgalerie des Steiermarkhofs zu sehen.



© PACHENESSI

Riesengroßer Palmbuschen

Umrahmt mit den Klängen des Musikensembles der Markt- und Musikkapelle Bad Gams zelebrierte Vikar Pater Joachim am Palmsonntag die heilige Messe. Zuvor fand die Segnung der Palmzweige

statt. Auch heuer war die LJ Bad Gams wieder mit einem Riesenpalmbuschen dabei, der in mühevoller Handarbeit gebunden worden war. Nach dem Gottesdienst sorgte die Landjugend für die Agape.



© KUKA

Niederschlag und Hagel

Um die Zusammenhänge zwischen Klima und Wetter besser verstehen zu können, lud der Bauernbund Preding unter Obmann Georg Bauer zu einem Vortragsabend mit Meteorologen Friedrich

Wölfelmaier von der Geosphäre Austria und Josef Mündler, Obmann der Steirischen Hagelabwehr, ein. Unter den vielen Teilnehmern waren auch die Bürgermeister Andreas Stangl und Waltraud Walch.



© KUKA



Bei der Produktion entsteht bei der Destillation immer mehr Benzin als Diesel.

Der Kraft-Stoff

Nachdem die Preise für Diesel derzeit ein großes Thema sind, ist es höchste Zeit, diesen Treibstoff der Landtechnik näher unter die Lupe zu nehmen.

Dieselmotoren werden aus Erdöl gewonnen, so weit, so bekannt. Der Vorgang, der aus Rohöl Diesel und eine Menge anderer Produkte macht, nennt man Destillation. Im Prinzip ist eine Raffinerie eine riesige Anlage mit Öfen, in denen das Rohöl in unterschiedlichen Temperaturstufen erhitzt und die verdampfenden Stoffe in einem Kühler wieder kondensiert, also verflüssigt, werden. Rohöl besteht aus etwa hundert verschiedenen Kohlenwasserstoffen, deshalb kann man, je nach Siedepunkt und späterer Zusammensetzung, unterschiedlichste Produkte daraus herstellen. Aus hundert Litern Rohöl gewinnt man etwa 24 Liter Benzin und 21 Liter Diesel. Darüber hinaus auch

Heizöl, Kerosin, Schmiermittel, Grundprodukte für die Kunststoffherzeugung und noch einiges mehr. Aber bleiben wir beim Dieselmotoren. Wie die Verteilung zwischen Benzin und Diesel bei der Produktion zeigt, entsteht bei der Destillation immer mehr Benzin als Diesel. Hier haben wir einen der Gründe, warum Diesel derzeit teurer als Benzin ist, weil es einfach weniger Diesel als Benzin gibt. Das war zwar schon immer so, der Preisunterschied zugunsten des Diesels wurde aber in der Vergangenheit größtenteils durch steuerliche Unterschiede aufgefangen. Ein zweiter Faktor für die höheren Preise bei Dieselmotoren ist die zusätzliche Nachfrage durch verschiedenste Gründe, etwa der globalen

Wirtschaftsentwicklung. Außerdem ist Diesel für die Wirtschaft von viel größerer Bedeutung als Benzin und deshalb an den Börsen größeren Schwankungen unterworfen. In Krisenzeiten ist es für Volkswirtschaften viel wichtiger, genug Dieselvorräte zu haben als solche in Benzin. Das treibt die Nachfrage beziehungsweise die Spekulation damit, die Folge sind steigende Preise. Ein weiterer Punkt sind auch höhere Preise durch die steigende CO₂-Besteuerung.

Versorgung durch Importe

Wie sieht es dabei mit der Versorgung mit Rohöl in Österreich aus? Die kann man durchaus als ausbaufähig

Die Profis
vom
Land



Maschinenring

MR SMARTANTENNE DIGITAL AM PUNKT

Die Maschinenring Smartantenne bringt Präzision auf deine Flächen. Ob Feldgrenzen, Leitungsaufnahme, Obst- und Weingartenplanung oder Grenzpunktsuche – mit wenigen Handgriffen digitalisiert und exakt dokumentiert.

- Agrarflächen/Feldgrenzen exakt digitalisieren
- Suche von Punkten auf Basis von Koordinaten
- Datenaufbereitung für Farmmanagement- und Lenksysteme

Jetzt
anfragen!



MASCHINENRING STEIERMARK

JOHANNES MONSCHEIN

0664 78068702

AGRAR.STEIERMARK@MASCHINENRING.AT



Diesekraftstoff
ist unersetzbar für
die Versorgung mit
landwirtschaftlichen
Produkten.

ansehen, zumindest im Bereich der Selbstversorgung. Nur etwa zehn Prozent des verarbeiteten Rohöls werden in Österreich selbst gefördert, der Rest kommt hauptsächlich

über den Hafen Triest per Pipeline nach Schwechat in die einzige Raffinerie Österreichs. Hauptlieferländer für Öl sind Kasachstan, Irak, Libyen oder Algerien. Jährlich

werden zwischen sieben und acht Millionen Tonnen Rohöl importiert. Je nach Rohölpreis sind das etwa fünf Milliarden Euro, welche diese Importe kosten, Tendenz langfristig

steigend. Deshalb wird die Versorgung mit alternativen Treibstoffen wie Biodiesel oder Bioethanol beziehungsweise alternativen Antriebssystemen wie Elektro immer relevanter.

Steiermärkische
SPARKASSE 

**Wenn es um meine
Landwirtschaft geht:
Steiermärkische Sparkasse.**

Ing. Reinhard Schögl, Krenanbau, Sankt Anna am Aigen

steiermaerkische.at/landwirtschaft

Neuer Lintrac 160 war ein echter Besuchermagnet

Die Lindner-Werksausstellung zog wieder zahlreiche interessierte Landwirte an. Viele nutzten die Chance, den Lintrac 160 LDrive Probe zu fahren. Ein Highlight war der kürzlich produzierte eintausendste Lintrac 75 LS.

Über 3500 Besucherinnen und Besucher strömten zur traditionellen Lindner-Werksausstellung nach Kundl, bei der in diesem Jahr der neue Lintrac 160 LDrive im Mittelpunkt stand. „Besonders gefragt war das Probefahren und damit die erste Möglichkeit, den neuen Traktor in Aktion zu erleben“, erläutert Geschäftsführer David Lindner. Der neue Lintrac 160 LDrive vereint viel Kraft (175 PS) mit höchster Wendigkeit und maximalem Komfort. Dank der 4-Rad-Lenkung ist der Lintrac 160 LDrive das wendigste Modell seiner PS-Klasse.



Viele Einsatzprofis kamen ins Lindner-Innovationszentrum nach Kundl, um sich zu informieren.

Seit mittlerweile sechs Jahren produziert Lindner den Lintrac 75 LS, eines von vier Lintrac-Modellen mit Lastschaltung. Kürzlich hat der eintausendste

Lintrac 75 LS das Werk in Kundl verlassen und konnte bei der Werksausstellung aus nächster Nähe begutachtet werden. „Der Lintrac 75 LS belegte

im Vorjahr Platz drei bei den meistverkauften Modellen in Österreich und ist somit einer unserer gefragtesten Traktoren“, bilanziert David Lindner.

Österreichisches Trockeneipulver
Burgfried 124 · 8342 Gnas · Tel. +43 (0) 3151 24 87 · FAX +43 (0) 3151 85 15 17 · office@eivita.at
www.eivita.at

Gnaser Frischei
PRODUKTIONS G.M.B.H.
Burgfried 124 · 8342 Gnas · Tel. +43 (0) 3151 24 87 · Fax +43 (0) 3151 85 15 17 · office@gnaser-ei.at
www.gnaser-frischei.at

GEFLÜGEL WIRTSCHAFT
Bildung

ntö
Nachhaltige Tierhaltung Österreich

Grundlagenseminare für Einsteiger - was ich vorher wissen muss: Legehennen
28.04.2026 - 29.04.2026 jeweils von 09:00 bis 12:00
Online via Zoom

Grundlagenseminare für Einsteiger - was ich vorher wissen muss: Masthühner
28.04.2026 - 29.04.2026 jeweils von 14:00 bis 17:00
Online via Zoom

Programm und Anmeldung:





Dunkle Schokolade enthält viele Flavonoide. Diese wirken antioxidativ. Viele handelsübliche Schokoladen enthalten aber viel Zucker und Fett, was den Nutzen relativiert.

Wie Essen wirkt

Bunte Eier als Vitaminpakete, dunkle Schokolade als Hemmer von oxidativem Stress – und die Rolle von Essen für Geist und Seele.

ELKE JAUK-OFFNER

Die Fastenzeit neigt sich dem Ende zu, Ostern steht vor der Tür – und damit ein reich gedeckter Tisch. Beim Schokohasen sollte man auf die dunkle Variante setzen, rät Sandra Holasek, Ernährungswissenschaftlerin an der Med Uni Graz: „Vor allem dunkle Schokolade kann durch den höheren Anteil an Flavonoiden zu einer besseren Gefäßwandfunktion über die Hemmung von oxidativem Stress führen.“ Bunte Bioeier wiederum sind eine effiziente Eiweißquelle und reich an essentiellen Aminosäuren und den Vitaminen E, D und B. Zur Osterjause sollten Salat, gesäuertes Gemüse und Kren genossen werden, um den Vitamin-C-Bedarf zu decken. Selbstgemachtes Ostergebäck aus Germteig sättigt gut und verringert den Kaloriengehalt der Jause, wenn es wenig gesüßt ist.

Was wir essen, wirkt nicht nur auf unseren Körper, sondern beeinflusst auch unsere Gefühle und unsere Stimmung. Der Darm steht in wechselseitiger Kommunikation mit dem Gehirn. Dabei werden über Hormone, Immunbotenstoffe und Signale des Darmmikrobioms unter anderem



Bei der Lehrveranstaltung „Culinary Medicine“ an der Med Uni Graz wird in der Hofkochschule des Steiermarkhofs gekocht.

Stimmung, Emotionen und Appetit beeinflusst. „Bewusst zu essen und abwechslungsreiche, nährstoffreiche, frisch zubereitete Mahlzeiten zu genießen, ist eine gute Basis für körperliches und psychisches Wohlbefühl“, sagt Maria Fanning, Gründerin des Vereins Land schafft Leben.

Die Bedeutung der Ernährung für körperliche und psychische Gesundheit gewinnt auch in der modernen Medizin zunehmend an Relevanz. Bei der Lehrveranstaltung „Culinary Medicine“ an der Med Uni Graz wird in der Hofkochschule des Steiermarkhofs gekocht. „Mit ‚Culinary Medicine‘ vermitteln wir Studierenden konkrete Kompetenzen, um Patientinnen und Patienten

künftig ganzheitlich und alltagstauglich begleiten zu können“, erklärt Wahlfachleiterin Sonja Lackner vom Lehrstuhl für Immunologie.

Mit dem Kochbuch „Ernährung für die Psyche – Richtig essen für die Seele“ zeigen Sabrina Leal Garcia, Klinische Abteilung für Medizinische Psychologie, Psycho-somatik und Psychotherapie, Med Uni Graz, und Attila Várnagy, wie Ernährung gezielt zur Verbesserung der psychischen Gesundheit beitragen kann. Darin wird beschrieben, wie Darmgesundheit, Nährstoffvielfalt und Achtsamkeit beim Essen Stress reduzieren, Schlafqualität verbessern und das allgemeine Wohlbefinden fördern können.

APOTHEKER-TIPP

Mag. pharm.
Michaela
Gobec



Die Wechseljahre des Mannes

Während die Wechseljahre bei Frauen gesellschaftlich mittlerweile ein Thema sind, bleibt ein vergleichbares Phänomen beim Mann oft im Hintergrund: PADAM, das Partial Androgen Deficiency of the Aging Male, also der altersbedingte Testosteronmangel.

PADAM tritt meist ab dem mittleren Lebensalter auf und entwickelt sich schleichend. Typische Symptome sind nachlassende Energie, reduzierte Muskelkraft, Gewichtszunahme, Schlafstörungen, Konzentrationsprobleme sowie ein Rückgang der Libido. Viele Betroffene ordnen diese Veränderungen zunächst dem Stress des Alltags oder dem normalen Alterwerden zu. Doch ähnlich wie bei den Wechseljahren der Frau spielen hormonelle Veränderungen eine zentrale Rolle.

Nicht jede Müdigkeit oder Stimmungsschwankung ist automatisch auf einen Testosteronmangel zurückzuführen. Eine ärztliche Diagnostik, insbesondere durch Blut- beziehungsweise Speicheluntersuchungen, ist entscheidend, bevor über therapeutische Maßnahmen nachgedacht wird.

Testosteron wird aus Cholesterin mit Hilfe von Enzymen gebildet. Damit diese Produktion einwandfrei verläuft, ist eine optimale Versorgung mit Mikronährstoffen Voraussetzung. Lassen Sie sich diesbezüglich gerne in der Apotheke persönlich beraten.

Lebensstilveränderungen – etwa mehr Bewegung, ausgewogene Ernährung und Stressreduktion – sind dabei unerlässlich. Alkohol fördert die Umwandlung von Testosteron in das Hormon Estradiol und führt zu Fetteinlagerungen im Hüft-, Brust- und Bauchbereich.

PADAM ist kein Tabuthema, sondern Teil eines natürlichen Alterungsprozesses, der – richtig begleitet – gut verstanden und behandelt werden kann.

A ÖSTERREICHISCHE
APOTHEKERRAMMER

Diese Schafe begeisterten mit Vielfalt und Qualität

Die vom steirischen Schaf- und Ziegenzuchtverband organisierte 3. Steiermarkschau im Rinderzuchtzentrum Traboch erwies sich einmal mehr als eindrucksvolles Schaufenster der steirischen Schafzucht.

Rund 50 engagierte Aussteller präsentierten über 250 Tiere aus insgesamt 14 verschiedenen Rassen und unterstrichen damit die außergewöhnliche Vielfalt und hohe Qualität der heimischen Zucht. Diese Rassenvielfalt ist charakteristisch für die steirische Schafhaltung und spiegelt die gesamte Bandbreite der landschaftlichen Gegebenheiten sowie der landwirtschaftlichen Produktionsformen wider. Die besten Vertreter jeder Rasse, also die Top-Genetik der steirischen Schafzucht, wurden von erfahrenen Preisrichtern bewertet und eingereicht und die Siegertiere prämiert.



Landesrätin Simone Schmiedtbauer und LK-Präsident Andreas Steinegger waren von der Steiermarkschau begeistert.

Ein Highlight war der Jungzüchter- und Bambinibewerb. Unter der Moderation von ÖBSZ-Obfrau Evelyn Zarfl stellten die jungen Teilnehmer in

drei Altersgruppen ihr Können unter Beweis. Die Siegerpreise, überreicht von Landesrätin Simone Schmiedtbauer und LK-Präsident Andreas Steinegger,

gingen in diesem Jahr an Richard Zeiler aus Kleinsölk, Anna Straßer aus Kleinlobming und Frieda Reiter aus Aich.

FIRMENMITTEILUNG

LA HÜ
LATSCHENHÜTTE.at

Melissa
Naschenweng
& Band
BERGBAUERN OPEN AIR

29. AUG. 2026
TEICHALM-LATSCHENHÜTTE

STEIRISCHER BAUERNBUND | GRAWE | Murrer



Beim Entzünden von Osterfeuer sind zahlreiche Regeln einzuhalten.

© PRESSEANST FEUERWEHR

Brauchtum mit Verantwortung leben

Wenn am Karsamstag die Osterfeuer entzündet werden, dann ist das weit mehr als nur ein schönes Schauspiel. Es ist ein gelebtes Stück Brauchtum und ein Zeichen für Gemeinschaft und Zusammenhalt. Familien, Freundeskreise und ganze Dorfgemeinschaften kommen zusammen, um diesen Brauch zu feiern. Dabei gibt es einige Dinge zu beachten.

Der Landesfeuerwehrverband weist auf die geltenden gesetzlichen Bestimmungen und

die damit verbundenen Sicherheitsvorgaben beim Abbrennen von Brauchtumsfeuern hin. So besteht etwa in Graz ein generelles Verbot für derartige Feuer. Auch in mehreren Gemeinden im Grazer Umland gelten strenge Einschränkungen. Das Entzünden eines Osterfeuers ist in der Steiermark heuer ausschließlich von Karsamstag, 4. April, ab 15 Uhr bis Ostersonntag, 5. April, um 3 Uhr früh erlaubt. Außerhalb dieses Zeitraums ist das Abbrennen nicht zulässig.

Du suchst einen Green-Job, der dir einen neuen Karriereweg eröffnet?

allejobs.at

Job dich weiter mit mehr als 160.000 Stellenangeboten auf Österreichs größter Job-Suchmaschine.

Job dich weiter auf allejobs.at

AMS
Arbeitsmarktservice Steiermark

Entgeltliche Einschaltung

DIE STEIERMARK GIBT'S BEI

SPAR

www.spar-steiermark.at

WIR SIND STEIRER

JETZT FAN WERDEN:

www.facebook.com/SPARSteiermark

MARKT AKTUELL

Steirischer Marktbericht Nr. 14 vom 2. April 2026, Jg. 58

E-Mail: markt@lk-stmk.at

Märkte

3. April bis 2. Mai	
Zuchtrinder	
9.4.	Greinbach, 10.45 Uhr
14.4.	St. Donat, 11 Uhr
29.4.	Traboch, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
8.4.	Traboch, 11 Uhr
14.4.	Greinbach, 11 Uhr
21.4.	Traboch, 11 Uhr
28.4.	Greinbach, 11 Uhr

Zinsen für Kredite

AIK ab Genehmigungsjahr 2026
Euribor-Bruttozinssatz (gültig von 1.1.2026 bis 30.6.2026): **3,62%**
max. anwendbarer Bruttozinssatz: **4,50%**

Zinszuschuss 50%	1,81%
Nettozinssatz für Kreditnehmer	1,81%

Energiepreise

	31.3.	Vorw.
Erdöl-Brent, US-\$ je bbl	106,35	+5,95
Diesel, günst. steirische Tankstelle, E-Control	1,998	+0,34
Diesel ICE London, US-\$, Kontr. April	1.341,0	+72,75

Wechselkurs

Q: agrarzeitung.de

	31.3.	Vorw.
Euro / US-\$	1,146	-0,012

Märkte online

QR-Code scannen oder besuchen Sie uns auf:

<https://stmk.lko.at/>



<https://preise.agrarforschung.at/>



Alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge.

Handelsabkommen: Die Summe macht's

Australien und Austria liegen im Alphabet zwar nah beieinander, agrarwirtschaftlich trennen diese beiden aber Welten. Dennoch hat die EU Kommission am 24. März 2026 die Verhandlungen über ein Handelsabkommen mit Australien abgeschlossen und damit einen Schritt gesetzt, dessen Auswirkungen in Summe langfristig spürbar sein werden. Gleichzeitig steht die europäische Landwirtschaft im Vergleich mit Australien vor ungleich akuterer Belastungen: Die Betriebsmittelpreise steigen rasant und belasten Einkommen und Investitionstätigkeit. Die gestiegenen Inputpreise sind möglicherweise gekommen, um längerfristig zu bleiben. Australischer Diesel kostete am 30.3. da-

gegen umgerechnet 1,68 Euro, und ein durchschnittlicher Betrieb hat je nach Definition zwischen 2400 und 4300 ha. Damit ist mit wenigen Vergleichen klar, dass Europa



„Die kumulativen Effekte aus den Handelsabkommen sind die große Unbekannte.“

Robert Schöttel, Marktreferent LK Steiermark

deutlich verwundbarer ist als das rohstoffreiche und flächenstarke Australien. Für Agrareuropa und Österreich im Besonderen bleibt zu hoffen, dass die Preisabstände zu Erzeugern der neuen Handelspartner nicht noch weiter zunehmen

und das Verhandlungsergebnis damit verschärfen.

Die kumulativen Effekte der jüngsten Handelsabkommen seit 2023 (u.a. mit Chile, Mercosur, Ukraine) wurden bislang noch nicht umfassend untersucht. Es wäre daher hoch an der Zeit dies umgehend zu tun. Zieht man die bis 2024 erstellten Studien zu insgesamt zehn Abkommen heran, zeigt sich: Ein positiver Netto Außenhandelsaldo ist grundsätzlich erwartbar. Höherwertige Segmente dürften klare Vorteile erzielen. Als Gewinner werden häufig der Milch- und Schweinebereich sowie verarbeitete Lebensmittel und die Weinwirtschaft genannt. Besonders verwundbar bleiben hingegen Rind- und Schafffleisch, Geflügel sowie Zucker.

Schutzkontingente betreffen nur wenige Tariflinien, aber Erzeugnisse werden vielschichtig gehandelt. Importeure waren diesbezüglich immer schon „sehr kreativ“. So ist wesentlich, dass es eine wachsame, aktive Agrarpolitik mit Mandat gibt. Zudem braucht es ein verpflichtendes, transparentes EU-Herkunftssicherungssystem, das den Konsumentinnen und Konsumenten eine klare Kaufentscheidung ermöglicht. Überraschend war ferner, dass es möglich war, sensible Agrarprodukte im Indien-Abkommen auszunehmen.

Österreichs Agrar-Außenhandel mit Australien 2025

gem. HS Code; Werte in Euro €; Quelle: Europäische Kommission

	Import	Export
Getränke, Spirituosen, Essig (22)	457.061	55.349.726
Lebensmittelrückstände (23)	53	15.355.463
Milchprodukte, Eiprodukte, Honig (04)	30.165	9.899.176
Zucker, Zuckerkonfekt (17)	29.497	2.976.666
Essbare Zubereitungen (21)	19.320	1.797.485
Ölsamen, Getreidearten, Stroh, Futter (12)	145.045	629.150
Kaffee, Tee, Maté, Gewürze (09)	2.271	493.217
Zubereitungen von Getreide, Mehl, Stärke, Milch (19)	2.961	277.496
Zubereitungen von Gemüse, Obst, Nüssen (20)	237	237.974
Kakao, Kakaozubereitungen (18)	3.310	226.428
Mehle, Malz, Stärke und dergleichen (11)	2.960	194.079
Fleisch, essbare Fleischinnereien (02)	-	106.889

SCHWEINEMARKT: Heimischer Markt ausgeglichen

Erzeugerpreise Stmk

19. bis 25. März
inkl. eventueller Zu- und Abschläge

Klasse	Ø-Preis	Vorw.
S	1,93	+0,01
E	1,84	+0,02
U	1,68	+0,11
Ø S-P	1,91	+0,02
Zuchten	0,92	+0,02

EU-Erzeugerpreise

Kl.E, je 100 kg; Q: EK **Wo.12**

	Preis	Vorw.
EU	165,82	+3,76
Österreich	189,55	+8,83
Deutschland	178,09	+2,76
Niederlande	-	-
Dänemark	149,36	+3,88

Notierungen Styriabrid

Basispreise lt. Preismasken in kg

	Kurs	Vorw.
Schweinehälften, 26.3. - 1.4.	1,66	±0,00
Zuchtsauen, 26.3. - 1.4.	0,89	±0,00
ST-Ferkelstückpr. 31kg, 30.3. - 5.4.	93,05	±0,00

Notierungen international

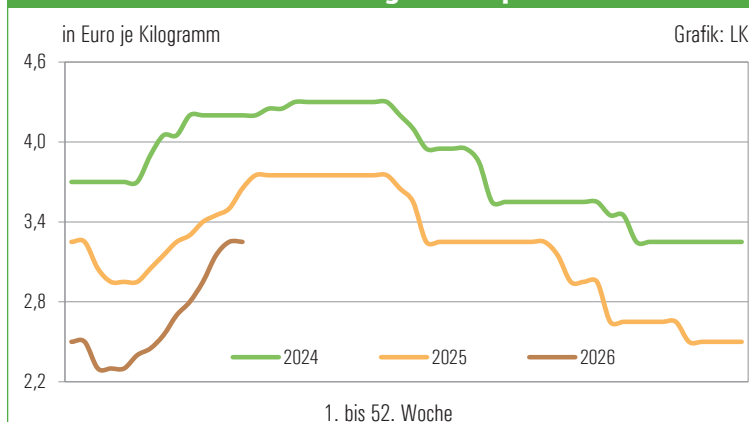
je kg; Q: Agrarzeitung, VEZG, Schweine-Net

	Kurs	Vorw.
Dt. Internet-Schweinebörse, 27.3.	1,74	-0,01
Dt. VEZG Schweinepreis 26.3.-1.4.	1,70	±0,00
VEZG Ferkelpreis, Stk., 30.3.-5.4.	58,00	±0,00
Schweine E, Bayern, Wo.12 Ø	1,74	-0,01



Marktbericht erstellt durch Referat Betriebswirtschaft, Markt und Innovation
Dipl.-Ing. Robert Schöttel, Tel. 0316/8050-1363, Fax 0316/8050-1515
www.stmk.lko.at, markt@lkstmk.at

Ferkelnotierung ST-Basispreis



Europaweit zeigen die Ferkelpreise weitgehend unveränderte Tendenz, noch sind die Einstellwünsche rege. Dies legt sich mit der Ackerbausaison wie üblich zusehends.

Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 14

Futtergerste, ab HL 62	185 - 190
Futterweizen, ab HL 78	190 - 195
Körnermais, interv. fähig	195 - 205
Sojabohne, Speisequal.	390 - 400

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 14

Sojaschrot 44% lose	440 - 445
Sojaschrot 44% lose, o.GT	510 - 515
Sojaschrot 48% lose	465 - 470
Sojaschrot 48% lose, o.GT	515 - 520
Rapsschrot 35% lose	300 - 310

Steirische Käferbohne

Erzeugerpreis frei Rampe Großhandel, je kg, inkl. 13% USt

Mindestvertragspreis A-Ware Ernte 2025	5,50
--	------

Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je t

Q: agrarzeitung.de	Wo. 14	Vorw.
KAS	455,00	+ 15,00
Harnstoff granuliert	725,00	+ 65,00
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	430,00	+ 10,00
Diammonphosphat	820,00	+ 50,00
40er Kornkali	340,00	+ 5,00

Lämmer Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 - 28 kg warm, o. Innereien, je kg inkl. Ust. ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, Februar	1,19		

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	4,10 - 4,50
Qualitätsklasse II	3,80 - 4,05
Qualitätsklasse III	3,20 - 3,75
Qualitätsklasse IV	2,80 - 3,15
Altschafe und Widder	0,40 - 1,20

Steirischer Kren g.g.A.

Erzeugerpreise je kg netto

Kren, Basispreis ab Feld, A-Ware	2,52
----------------------------------	------

Steirerfische

Preise ab Hof, je kg inkl. Ust., Q: Teichwirteverband

Karpfen	9,90	Silberamur	7,90
Amur	10,90	Zander	25,90
Wels	19,90	Regenbogenforelle	14,90
Stör	19,90	Lachsforelle	16,90
Hecht	21,90	Bachsäibling	16,90

Nutzrindermarkt Greinbach: Durchwachsenerer Tendenzen

31. März	verkauft	Ø-Gewicht	Ø-Preis	Tend. 2 Wo
Stierkälber bis 80 kg	33	73,52	10,03	0,91
Stierkälber 81 bis 100 kg	100	91,71	10,09	- 0,22
Stierkälber 101 bis 120 kg	114	109,39	9,67	0,15
Stierkälber 121 bis 140 kg	41	127,41	9,00	0,28
Stierkälber über 141 kg	28	173,75	7,11	- 0,21
Summe Stierkälber	316	108,09	9,34	0,17
Kuhkälber bis 80 kg	6	73,33	7,55	- 0,32
Kuhkälber 81 bis 100 kg	21	91,33	7,92	- 0,33
Kuhkälber 101 bis 120 kg	17	107,00	7,50	- 0,41
Kuhkälber 121 bis 140 kg	9	131,00	7,19	- 0,28
Kuhkälber über 141 kg	12	177,67	5,92	- 0,58
Summe Kuhkälber	65	115,20	7,11	- 0,53
Einsteller	2	264,00	5,48	0,23
Kühe nicht trächtig	47	807,81	3,00	- 0,27
Kalbinnen über 12 Monate	12	638,83	3,33	- 0,39

Beim Greinbacher Markt am 31. März wurden insgesamt 448 Stück Nutzrinder vermarktet. Die Preisbildung gestaltete sich diesmal bereits etwas durchwachsener.

Milchkennzahlen international

Q: EK; ife Institut Kiel

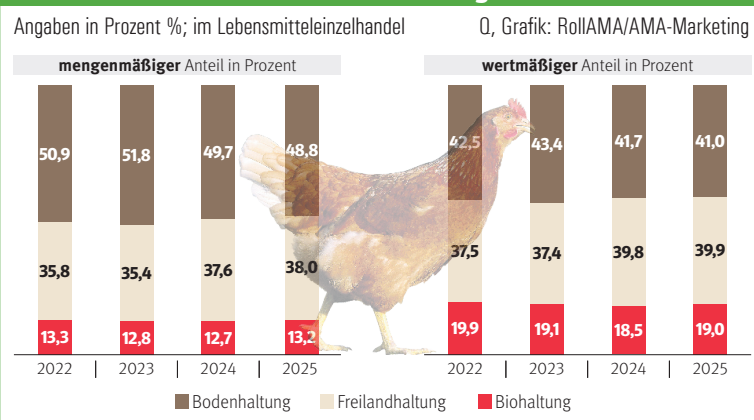
Wert in ct	Vorper.
Spotmilch Italien, 22.3.	21,0 20,5
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, März	37,8 33,9
Kieler Börsenmilchwert Frontmonat, 30.3.	39,1 38,4
Internat. GDT-Auktionspreis-Index, 17.3.	+ 0,1% + 5,7%

Erzeugerpreise Lebendrinder

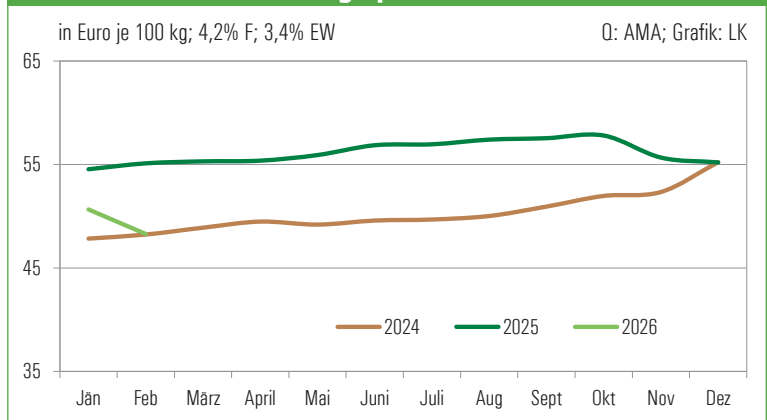
23. bis 29.3., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Preis	Tend.
Kühe	763,50	3,01	- 0,04
Kalbinnen	440,00	4,25	+ 0,17
Einsteller	314,50	4,99	- 0,07
Stierkälber	111,00	9,07	- 0,20
Kuhkälber	108,00	7,65	+ 0,03
Kälber ges.	109,50	8,75	- 0,14

Eier: Haushaltseinkäufe nach Haltungsform in Österreich



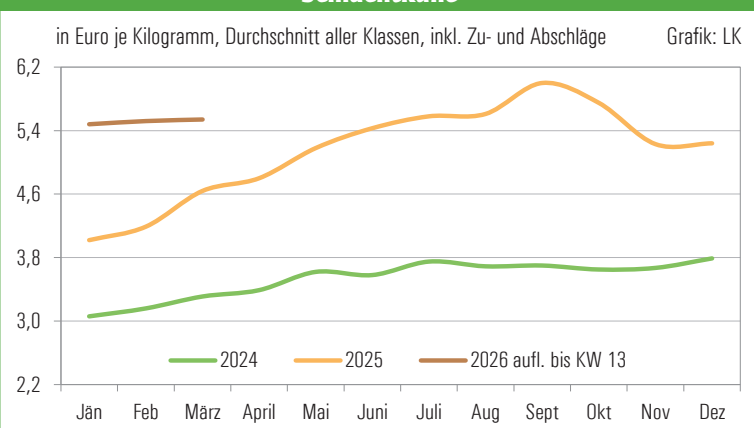
Milcherzeugerpreis Österreich



SCHLACHTRINDERMARKT: Schlachtkühe als Fels in der Brandung



Schlachtkühe



Die Teuerung macht sich ausgehend vom deutschen Schlachtrindermarkt in der Nachfrage bemerkbar, daher werden die Notierungen umgebaut. Kühe halten sich.

Notierung Rind Steiermark

30.3. bis 5.4., exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge, Qualitätskl. R, Fettkl. 2/3, je kg

Kategorie/Gew. kalt	von/bis
Stiere (310/480)	6,72/6,76
Ochsen (300/460)	6,72/6,76
Kühe (300/420)	5,24/5,50
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24M	6,40
Programmkalbin (245/323)	6,72
Schlachtkälber (88/110)	9,40

Infos unter: 03833/20070-44

Notierung Spezialprogramme

Kategorie/Gew.	Not.
ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	7,46
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	7,36
Styriabeef, JN-Proj., R2/3, ab 200 kg kalt	7,61
Murbodner-Ochse EUR2/3/4	7,65

Zuschläge Rind Steiermark (in Cent)

AMA: Stier bis 20 M. **15**
Ochse bis 30 M. **20**; Kalbin bis 24 M. **33**
Bio: Ochse < 30 M. (Kl.2,3,4) **64**; Kuh (Kl.1-5) **72**; Kalbin < 36 M. (Kl.2,3,4) **89**
M gentechnikfrei:
Kuh: GTF Zuschlag bis **35 Cent**

Steirische Erzeugerpreise

inkl. Zu-/Abschläge, März auflaufend bis KW 13 im Vergleich zum Vormonatsdurchschnitt

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	7,21	-	-
U	7,24	6,06	7,25
R	7,23	5,79	6,96
O	6,83	5,32	6,36
Summe E-P	7,23	5,54	7,08
Tendenz	- 0,01	+ 0,02	- 0,17

Alles entscheidende Tage

Welchen Ertrag Silo- oder Körnermais bringt, entscheidet sich Früh. Diese Stellschrauben sind in den ersten Entwicklungsstadien unbedingt zu beachten.

ALBERT MÜLLNER

Die Maispflanze kann über die verschiedenen Ertragskomponenten wie Pflanzenanzahl, Kolben je Pflanze, Kornanzahl pro Kolben und TKG unterschiedliche Umweltbedingungen ausgleichen. Fast alle dieser Faktoren lassen sich durch Entscheidungen und Bestandesführungsmaßnahmen wesentlich beeinflussen.

Mit der Festlegung der Anzahl der Kornreihen je Kolben etwa im 6-Blattstadium und der Anzahl der Körner pro Reihe circa im 8- bis 10-Blattstadium erfolgt die Festlegung des Maximalertrags zu einem sehr frühen Zeitraum der Vegetation. Hier muss ein optimales, konkurrenzloses Wachstum der jungen Maispflanzen gewährleistet werden, um Höchstserträge zu erreichen.

Anbauzeitpunkt richtig wählen

In den vergangenen 15 Jahren haben sich die Wärmesummen gegenüber den vorhergehenden 30 Jahren deutlich erhöht. Eine Auswirkung davon ist, dass der Maisanbau immer früher erfolgt – mit Vor- und Nachteilen. Mais benötigt aufgrund seiner Biologie für die Keimung eine Bodentemperatur von mindestens neun bis zehn Grad Celsius (°C) in fünf Zenti-

meter Bodentiefe und eine Wärmesumme von 100 bis 115 °C vom Anbau bis zum Aufgang. Darunter gibt es kein Wachstum. Der optimale Anbauzeitpunkt kann Anfang oder auch Ende April sein, Kälteperioden nach der Saat sind unbedingt zu vermeiden. Niemals sollte in eine Schlechtwetterperiode hineingesät werden.

Jeder Tag, den der Mais länger braucht, um die Bodenoberfläche zu durchbrechen, verschlechtert die Auflaufrate (gerade bei hohem Schädlingsdruck). Bei früherer Saat oder schweren Böden sollten die Körner in einer geringeren Tiefe auf die wasserführende Schicht abgelegt werden, um die Keimung und das Auflaufen zu fördern. Ein optimaler Beizschutz bringt besonders hier eine Verbesserung, da während der Zeit der Keimung die Pilzinfektionen hintangehalten werden. Je länger der Mais zum Auflaufen benötigt, desto wichtiger wird die Beize.

Sorgfalt in der Saatreihe

Egal ob nach Pflugfurche oder in Mulch- bzw. Direktsaat: Empfohlen wird auf jeden Fall eine tiefe Lockerung im Sommer oder Herbst des Vorjahres und die Saat in ein gut abgesetztes und gut strukturiertes Saatbett mit ausreichend

Feinerde, um eine gute Durchlüftung und damit schnelle Erwärmung zu gewährleisten.

Gerade bei Mulchsaat mit Mulchauflage und etwas langsamerer Bodenerwärmung muss sichergestellt werden, dass die Saatfurche optimal für die Einbettung des Korns vorbereitet und danach wieder verschlossen wird. Dadurch wird ein zügiger, gleichmäßiger Aufgang gewährleistet. Bei der Saat nach Pflugfurche erfüllen die Klutenräumer den Zweck, gröbere Schollen bzw. Steine aus der Reihe zu räumen und damit eine gleichmäßige Tiefenablage sicherzustellen. Bei der Mulchsaat kommt die wichtige Funktion, Pflanzenreste aus der Reihe zu räumen, hinzu, was einerseits natürlich wichtig ist, um eine ungestörte Arbeit der Säkörper zu ermöglichen, andererseits ist es wichtig, keine Pflanzenreste in die Saatfurche zu drücken, die die Keimung verzögern können. Optimal für den Feldaufgang wäre eine Kombination aus vorklaufenden Schneidscheiben mit Sternradräumern und folgendem Doppelscheibenschar.

In Situationen mit suboptimalen (zu trockenen) Bedingungen können diese auch genutzt werden, trockene Erde aus der Saatfurche zu räumen, um bei Beibehaltung der Saattiefe von circa drei bis vier Zentimetern in einer leichten Rille auf den wasserführenden Boden abzulegen. Eine zu tiefe Ablage auf sechs bis sieben Zentimeter führt hingegen meist zu verzögerten Aufgängen mit schlechten Feldaufgangsraten und geschwächten Keimpflanzen.

Zwischen den Reihen spricht übrigens nichts gegen ein gröberes Saatbett oder eine Mulchauflage. Im Gegenteil: Solche Bedingungen schützen vor Erosion und Verschlammung. Das



Ausreichend Feinerde in der Saatreihe und eine ausgeglichene Nährstoffversorgung sichern den gelungenen Start in die Mais-Saison ab.

Wachstum der Maispflanzen korreliert eng mit den Bodennährstoff- und Bodenwassergehalten, weshalb von der Saatbau Linz zu allen Sorten Saatstärkeempfehlungen je nach Region, Bodenbeschaffenheit und Wasserversorgung abgegeben werden.

Saatstärke anpassen

Die optimale Bestandesdichte ist von den Bodeneigenschaften, der Sorte und dem Sortentyp abhängig, da großrahmige Pflanzen sich eher gegenseitig im Wachstum behindern als kleinrahmige. Weitere können aber bei sortenspezifisch zu geringer Bestandesdichte ihr Ertragsoptimum nicht ausnützen. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass empfohlene Aussaatstärken angegeben werden und nicht empfohlene Bestandesdichten. Diese sind unter Berücksichtigung der Keimfähigkeit, den Bedingungen des Feldaufgangs, dem Schädlingsdruck und noch im Laufe der Vegetation erfolgenden Pflanzenverlusten immer höher als die angestrebte Bestandesdichte.

Die Bodenbeschaffenheit eines Feldes ist selten homogen, bessere Wasserversorgung auf Teilen des Feldes kann höhere Saatstärken je nach gewählter Sorte in deutliche Mehrerträge

Nährstoffentzug im Überblick

von Silo- und Körnermais in kg/ha

Nährstoff	Silomais (25 % TS)	Körnermais (86 % TS)	
	je 100 dt Grünmasse	Körner (10 dt)	Stroh (10 dt)
Stickstoff (N)	30-40	12-16	5-9
Phosphat (P ₂ O ₅)	15-25	6-11	5-7
Kalium (K ₂ O)	35-50	4-6	15-25
Magnesium (MgO)	7-13	2-3	2-4
Kalk (CaO)	10-18	2-3	5-7
Schwefel (S)	3-5	-	-



FOTO: AGRARFOTO.COM

umsetzen. Niedrigere Saatstärken auf sehr trockenen Teilen des Feldes verbessern die Stresstoleranz und Trockenheitsverträglichkeit des Maisbestandes. Auf sehr inhomogenen Standorten wird die Saatstärke so gewählt, wie es dem Optimum des größten Teils der Fläche entspricht, bewusst in Kauf nehmend, dass auf sehr guten Bodenstellen etwas zu wenig Saatgut, auf schlechten Bodenstellen zu viel Saatgut ausgebracht wird. Ausgleichen lässt sich dieser Effekt durch Nutzung von teilflächen-spezifischer Aussaat.

Düngen aufs Optimum?

Der Nährstoffbedarf des Bestandes richtet sich naturgemäß nach der Ertragsersparung (siehe

he Tabelle). Wesentlich ist es auch, bei hohen Düngerpreisen die Nährstoffversorgung der Pflanze zu optimieren. Der Gesamt-N-Bedarf bei Körnermais liegt bei circa 21 Kilogramm N/Tonne Trockenmais Gesamtaufnahme inklusive Stroh. Das würde bei 12 Tonnen Trockenmais einen Gesamtbedarf von circa 250 Kilogramm bedeuten. Dieser Bedarf muss in Summe aus dem im Boden vorliegenden Stickstoff (N_{min}), Nachlieferung aus dem Boden (N_{mob}) und Zufuhr über Mineraldünger oder organischer Düngung gedeckt werden. N_{min} und N_{mob} sind von dem Gesamtbedarf in Abzug zu bringen. Einsparungspotenzial kann die exakte Ermittlung der N_{min} -Werte bringen, diese können je nach Vorfrucht und

Region stark schwanken. Bei den derzeit steigenden Düngerpreisen stellt sich natürlich die Frage der optimalen N-Gaben. Bei Betrieben, die Dünger zu günstigen Konditionen eingekauft oder Wirtschaftsdünger zur Verfügung haben, verschiebt sich das wirtschaftliche Optimum etwas nach oben (natürlich im Rahmen der zulässigen Grenzen). Wirtschaftsdüngerbetriebe müssen bei diesen Düngereisen mehr denn je Ausbringungsverluste vermindern, um Maximalerträge aus den eigenen Nährstoffen zu erreichen und den Düngerzukauf zu minimieren. Aber auch Betriebe, die Dünger aktuell teurer einkaufen müssen, dürfen keine Ertragsverluste riskieren. Somit wird sich das Optimum nur minimal – je nach erwartbarem Maispreis – nach unten bewegen.

Ein Ansatz zur Optimierung der Kosten ist auch die Schwefelversorgung, circa 15 Prozent der N-Menge (etwa 30 bis 40 kg/ha) sollte die Pflanze auch Schwefel aufnehmen können, um den Stickstoff optimal zu verwerten. Bei Betrieben mit Wirtschaftsdünger ist mit keinem S-Mangel zu rechnen, da diese relativ viel Schwefel enthalten.

Je nach Versorgungsstufe des Bodens und Wirtschaftsdüngermenge, kann bei Phosphor und Kali noch am ehesten Einsparungspotenzial liegen. In diesem Zusammenhang ist aber unbedingt zu beachten, dass die Phosphoraufnahme für die junge Pflanze insbesondere unter kühlen Bedingungen sehr

eingeschränkt ist. Phosphor ist im Boden nur wenig beweglich und die Aufnahme sehr stark temperatur- und pH-Wert-abhängig. Gerade auf schwereren, kalten Böden sollten Betriebe, die gute Erfahrungen mit P-betonter Unterfußdüngung gemacht haben, diese auch bei den derzeitigen Düngerpreisen beibehalten. Von Reduktionen unter 50 Kilogramm P_2O_5 pro Hektar ist abzusehen. In der Jugend muss Mais optimal mit Phosphor versorgt sein, um Maximalerträge anlegen zu können. Gespart werden kann bei der Flächendüngung, nicht bei der Unterfußdüngung.

Unkraut rasch regulieren

Ziel aller Maßnahmen im Bereich der Unkrautbekämpfung (egal ob chemisch und/oder mechanisch) ist es, dem Mais in der Jugend ein konkurrenzloses Wachstum zu ermöglichen. Nur unter diesen Bedingungen erfolgt die Anlage der Ertragskomponenten ohne zusätzlichen Stress. In der sensiblen Phase bis zum 10-Blattstadium sollte das Unkraut nie zu einer Konkurrenz werden und spätestens im 6- bis 7-Blattstadium sollte die Unkrautbekämpfung abgeschlossen sein.

www.saatbau.com/at/maisbau-entscheidende-massnahmen/



Albert Müllner,
ist Fachberater für
Pflanzenbau bei der
Saatbau Linz.

DRAGSTER MAIS PACK (für 4 Hektar)

Starke Komplettlösung mit Bodenwirkung

- ▶ TBZ frei
- ▶ Anwendung jedes Jahr auch im Wasserschongebiet
- ▶ Flexible Anwendung bis zum 6-Blattstadium
- ▶ Bärenstark gegen typische Unkräuter und Ungräser in Mais

ANWENDUNG:

135 g Dragster + 0,4 l Vivolt + 1 l Bozon + 1,25 l Quantum/ha

gegen alle im Mais relevanten Unkräuter, Hirsen und Schädgräser wie Quecke, Johnsongras und Weidelgras.

Pfl.Reg.Nr. 4501-0, 4529-0, 2881-901
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.





Rechtzeitige Applikation ist entscheidend für den Bekämpfungserfolg. Bis zum 4-Blattstadium sollte der Spritzplan abgehandelt sein.

FOTO: AGRARFOTO.COM

Unkrautfreier Mais, so geht's

Welche Wirkstoffe für die Herbizidanwendung im Mais heuer zur Verfügung stehen, welche Packs sich anbieten und was es generell zu beachten gilt.

 JAKOB ANGERER

Maßgeblich für eine gute Wirkung und Verträglichkeit von Herbiziden im Mais sind Temperaturen zwischen zehn und 25 °C sowie warmes, wüchsiges Wetter. Besonders kritisch sind Nachfröste oder starke Temperaturschwankungen von mehr als 15 bis 17 °C. Idealerweise sollte es zwei Tage vor und zwei Tage nach der Anwendung trocken bleiben.

► **Idealerweise sollte es zwei Tage vor und nach der Anwendung trocken bleiben.**

Die Maispflanzen sollten eine sattgrüne Farbe aufweisen und über eine gut ausgeprägte Wachsschicht verfügen. Es soll möglichst wenig Wasser im Kelch sein. Der optimale Behandlungszeitpunkt liegt zwischen dem 2- und 4-Blattstadium des Maises. Danach verändert sich die Wachsschicht der Pflanzen, was die Verträglichkeit verringern kann.

Die Wirkstoffe

Bodenaktive Herbizide: Am gängigsten im Voraufbau bis in den frühen Nachaufbau (bis zum 3-Blattstadium des Maises) ist Adengo (Thiencarbazon + Isoxaflutole) mit einer Aufwandmenge von 0,44 Liter pro Hektar (l/ha). Bei der Anwendung von Adengo ist die Saattiefe entscheidend: Es wird eine Ablagetiefe von etwa vier Zentimetern empfohlen. Wird diese nicht eingehalten, kann es beim Mais

zu braunen Blatträndern und einer Wachstumsverzögerung kommen.

Für eine sichere Wirkung sind ausreichende Bodenfeuchtigkeit und eine feinkrümelige Bodenstruktur erforderlich. Reste von zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten (z. B. Ölrettich) werden auch erfasst, gegen Gräser können im Voraufbau zugelassene glyphosathaltige Produkte beigemischt werden. Als wichtiger Indikator für die Unkrautgröße dient der Weiße Gänsefuß, dieser sollte keinesfalls mehr als vier Laubblätter aufweisen. Ist dies der Fall, müssen blattaktive Herbizide als Mischpartner ergänzt werden (z. B. 0,3 l/ha Mais Banvel flüssig).

Für reine Voraufbaubehandlungen steht Spectrum Plus mit 3 bis 4 l/ha (Dimethenamid-p + Pendimethalin) zur Verfügung. Wirkstoffe wie Dimethenamid-p (Spectrum), Pethoxamid (Successor 600) sowie Kombinationen mit Terbutylazin (z. B. Spectrum Gold/Aspect Neo, Successor TX) werden überwiegend als Mischpartner mit blattaktiven Herbiziden eingesetzt. Grundsätzlich sind Bodenherbizide im Mais bei sachgerechter Anwendung gut verträglich.

Triketone: Diese Gruppe zählt zu den sogenannten „Bleicher“-Herbiziden und verursacht die typische Weißfärbung der Unkräuter nach der Behandlung im Mais. Wirkstoffe wie Tembotrion (z. B. Laudis) und Mesotrion (z. B. Callisto) gehören zu dieser Wirkstoffgruppe. Sie wirken vor allem gegen Samenunkräuter wie Hirsen und Weißer Gänsefuß. Auch Triketone sind im Mais in der Regel gut verträglich. Eine gut ausgeprägte Wachs-



Schädigung der Maispflanzen durch ausgebrachte Wuchsstoffe.

schicht der Maispflanzen ist jedoch von Vorteil.

Sulfonylharnstoffe: Wirkstoffe wie Nicosulfuron (z. B. SL 950), Rimsulfuron (z. B. Titus) oder Foramsulfuron (z. B. MaisTer Power) zeichnen sich vor allem durch eine sehr gute Wirkung gegen Gräser aus, insbesondere gegen Raygräser (sofern keine Resistenzen vorliegen), Quecke und Hirsen.

Prosulfuron (z. B. Peak) und Thifensulfuron (z. B. Harmony) zeigen hingegen eine gute Wirkung gegen Wurzelunkräuter wie Ampfer.

Wuchsstoffe: Am häufigsten wird der Wirkstoff Dicamba (z. B. Mais Banvel flüssig) als Mischpartner zur Bekämpfung von Distel und Ackerwinde eingesetzt. Auch Casper mit dem zusätzlichen Wirkstoff Prosulfuron zeigt als Mischpartner eine gute Wirkung gegen Distel.

Wuchsstoffe benötigen für eine optimale Wirkung und Verträglichkeit warmes, wüchsiges Wetter mit hoher relativer Luftfeuchtigkeit. Unter ungünstigen Bedingungen, wie leichten Böden, kühler Witterung oder nicht ausreichend geschlossener Saatfurche, kann es zu Schäden am Mais kommen, etwa in Form von verdrehten oder liegenden Pflanzen.

Die Kombinationen

Terbuthylazin-hältige Mischungen gelten weiter als gut breitenwirksam. Aber Achtung: Innerhalb von drei Jahren darf Terbuthylazin nur einmal auf derselben Fläche ausgebracht

werden. In Wasserschutz- und Schongebieten ist die Anwendung generell verboten. Dies gilt auch für Betriebe, die an der Öpul-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker“ teilnehmen.

Eine sehr gut verträgliche Kombination ist 1,5 l/ha Laudis + 1,5 l/ha Aspect Pro (Aufbrauchsfrist: 10.12.2026). Als Alternative kann 1,5 l/ha Laudis + 1,5 l/ha Aspect Neo/Spectrum Gold eingesetzt werden. Beim Auftreten von Gräsern kann diese Mischung zusätzlich mit 1 l/ha SL 950 ergänzt werden. Als breit wirksame Packlösungen stehen der Elumis Profi TX Pack mit guter Wirkung gegen Wurzelunkräuter sowie der Omega Gold Pack mit starker Gräserwirkung zur Verfügung.

Terbuthylazin-freie Mischungen stehen folgende zur Verfügung: Eine sehr gut verträgliche Kombination ist 1,7 l/ha Laudis + 1 l/ha Spectrum. Beim Auftreten von Gräsern kann die Tankmischung zusätzlich mit 1 l/ha SL 950 ergänzt werden, sofern die Gräser nicht resistent sind. Packs mit Gräserwirkung sind Maestro/WS 600 und CB Maispack (ohne Bodenwirkung). Weitere ohne Bodenwirkung sind Diniro + Adigor, Elumis Peak Pack, Kaltor Mais Pack, Kwizda Mais Pack, Laudis Monsoon Plus, MaisTer Power Plus und Valentia Maispack. Anwendungsfertige Mischungen mit bodenaktiven Herbiziden sind Dragster Mais Pack (leichte Distelwirkung), Elumis Profi Pack, Elumis Xpert und Laudis Profi Plus (schwache Boden-



Mit und ohne Bodenherbizid: Rechts wurde mit Adengo behandelt.

wirkung). Beim Einsatz von Packs ohne Bodenwirkung ist zu beachten, dass die Unkräuter bereits aufgelaufen sein müssen, um eine Wirkung zu erzielen. Erfolgt die Unkrautbekämpfung in einem frühen Entwicklungsstadium des Mais, wird die Zugabe eines bodenwirksamen Partners empfohlen, beispielsweise 1 l/ha Spectrum oder 1,5 l/ha Successor 600.

Ein erfolgreiches Unkrautmanagement im Mais erfordert das Zusammenspiel einer standortangepassten Strategie, des

optimalen Anwendungszeitpunkts sowie der passenden Wirkstoff- bzw. Produktwahl. Dabei ist es entscheidend, das Unkrautauftreten im Maisfeld genau zu kennen und nur solche Wirkstoffe einzusetzen, die tatsächlich notwendig sind. So lässt sich eine gute Verträglichkeit der Mischung sicherstellen und gleichzeitig vermeiden, den Mais unnötig zu schädigen.

Jakob Angerer, akad. BT,
ist Pflanzenschutzberater
in der LK Oberösterreich.

Keine Chance für Unkräuter und Ehrenpreis im Getreide

Der Concert SX + Pixxaro EC Pack ist in allen Getreidearten außer Hafer einsetzbar und breit wirksam. Gegen eine Schwerpunktverunkrautung mit breitblättrigen Unkräutern, inklusive Ehrenpreis und anderen Problemunkräutern, ist der Concert + Pixxaro Pack die erste Wahl.

Besonders gut eignet er sich für die Gerste. Gegen Windhalm und andere Schädgräser ist Lentipur 500 ein guter Tankmischpartner. Bei weit entwickelten Gräsern wird ein Produkt auf Basis Pinoxaden zusetzt.

Unter optimalen Bedingungen kann der Pack auf 4,5 Hektar eingesetzt werden. Vier Wirkstoffe aus zwei unterschiedlichen Wirkstoffgruppen – HRAC: 2 (B) und 4 (O) – spielen virtuos gegen die breit-



Die Packung reicht für 4–4,5 Hektar.

blättrige Verunkrautung zusammen und machen nachhaltig sauber.

Der Kombipack wird 2026 besonders günstig angeboten. Auch das Soloprodukt, Concert SX, ist deutlich günstiger geworden. Fragen Sie beim Lagerhaus oder dem Pflanzenschutzhändler Ihres Vertrauens.

www.kwizda-agro.at
FIRMENMITTEILUNG

Bodennah und präzise Gülle ausbringen

Der Iran-Krieg mit den in der Folge steigenden Düngemittelpreisen unterstreicht erneut, welcher Wert in Gülle steckt. Moderne Technik hilft dabei, die hofeigenen Nährstoffe gezielt auszubringen.

MICHAEL STOCKINGER

Die Herstellung von mineralischem Stickstoffdünger braucht viel Energie und Erdgas. Mit steigenden Gaspreisen und der Blockade von wichtigen Handelsrouten wird er teurer. Im betriebseigenen Wirtschaftsdünger liegt hingegen der Hauptnährstoff „gratis“ vor. Er kann jedoch über verschiedene Pfade verloren gehen – ein wesentlicher sind gasförmige Ammoniakemissionen (NH₃). Letztere können im Stall, in der Güllegrube oder aber bei der Ausbringung auftreten und dort auch über diverse Maßnahmen reduziert werden. Freilich, je geringer die Stickstoffverluste in den beiden ersten Stufen sind, umso höher können jene bei der Applikation auf Acker- oder Grünland sein.

Bei der Ausbringung von Rinder- und Schweinegülle hängen die Ammoniakverluste von einer

Reihe von Parametern ab: Verteiltechnik und Dauer bis zur Einarbeitung, Wirtschaftsdüngerart, Fließfähigkeit und Zusammensetzung, Witterung, Ausbringzeit sowie Boden und Bewuchs.

Ausbringtechnik ist entscheidend

Wird mit herkömmlichen, kostengünstigen Breitverteilern ausgebracht, entweicht ein hoher Anteil des Stickstoffs gasförmig und steht den Pflanzen nicht mehr als Nährstoff zur Verfügung. Wesentlich besser ist die Situation bei bodennaher streifenförmiger Ausbringung. Das Ammoniak-Minderungspotenzial wird bei der Schleppschlauchtechnik mit 30 Prozent, bei der Schleppschuhtechnik mit 50 Prozent und der Gülleinjektion mit 80 Prozent angegeben. Über Investitionsförderung und Öpul-Maßnahme steht



Je weniger die Gülle mit Luft in Kontakt kommt, umso geringer sind die Ammoniakverluste.

entsprechende Unterstützung für die teurere Technologie zur Verfügung.

Die NEC-Richtlinie (EU) 2016/2284 verpflichtet alle EU-Mitgliedstaaten, die Emissionen bestimmter Luftschadstoffe – darunter Ammoniak – zu reduzieren. Die Ziele für Österreich sind auch im Emissionsgesetz-Luft 2018 (EG-L 2018) festgehalten. Gegenüber 2005 muss von 2020 bis 2029 jedes Jahr eine Reduktion von einem Prozent geschafft werden und ab 2030 zwölf Prozent. Um die Vorgaben zu erfüllen, wurde in Österreich für den Sektor Landwirtschaft die Ammoniakreduktionsverordnung erlassen. Sie sieht vor, dass bis Ende des heurigen Jahres überprüft werden muss, ob die Emissionen ausreichend reduziert wurden.

Österreich auf gutem Weg, weitere Steigerungen nötig

Falls Österreichs Landwirtschaft den Reduktionspfad nicht einhält, drohen weitere verpflichtende Maßnahmen oder Verbote und womöglich der Wegfall von Fördergeldern. „Wir sind auf einem guten Weg, die Ziele zu er-

reichen, aber wir brauchen weiter deutliche Steigerungsraten“, so Christoph Ömer von der „Boden.Wasser.Schutz.Beratung“ der LK Oberösterreich. Er appelliert, die Öpul-Maßnahme „Bodennahe Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern und/oder Gülleseparierung“ zu nutzen bzw. in diese einzusteigen. Laut Ömer zeigen die Öpul-Daten, dass 2025 9,4 Millionen Kubikmeter Gülle bodennah streifenförmig ausgebracht worden sind. Im Jahr davor waren es 8,9 Millionen. Damit wurden 2024 36 Prozent und zuletzt rund 37 Prozent der flüssigen Wirtschaftsdünger auf diese verlustarme Art ausgebracht.

Wenn alle Betriebe mit mehr als 20 GVE auf allen Flächen in Österreich unter 18 Prozent Hangneigung die bodennahe streifenförmige Ausbringung umsetzen, ergibt das eine Menge von circa 15 Millionen Kubikmetern. Das sind 60 Prozent der in ganz Österreich anfallenden Menge. Wird bis 2030 das 15-Millionen-Ziel erreicht, können laut Boden.Wasser.Schutz.Beratung mit dieser Maßnahme etwa 50 Prozent des gesetzlich festge-



VarioFlex+
Schleppschuh

**GÜLLE EMISSIONSARM
AUSBRINGEN**

**BODENNAH RECHNET SICH
DANK INVEST- UND
AUSBRINGFÖRDERUNG**

Zum Video



- ! Fass und Verteiler aus »einem Guss«
- ! Einfachste Joystick-Bedienung
- ! Nachrüstbar
- ! Geländetauglich
- ! Made in Austria
- ! www.vakutec.at



anfällt und eine hohe Verdünnung mit Wasser bei vielen Betrieben nicht möglich ist, etwa aufgrund der Feld-Hof-Entfernung und Wasserverfügbarkeit, hat sich die Technologie als weiterer notwendiger Lösungsansatz herauskristallisiert.

Mit ihr kann man mehrere Vorteile lukrieren. Nicht nur ermöglicht sie den störungsfreien Einsatz der Technik für die bodennahe streifenförmige Ausbringung, sondern auch eine raschere Infiltration in den Boden, was die gasförmigen Stickstoffverluste weiter reduziert. Last but not least wird die Futtermittelverschmutzung minimiert.

Schlagkräftigere und flexiblere Technik

Die Technik zur verlustarmen Ausbringung von Wirtschaftsdüngern hat sich in den vergangenen Jahren rasant weiterentwickelt. Davon konnte man sich auch zuletzt auf der Agritechnica in Hannover überzeugen. Schleppschlauchverteiler sind bereits in Arbeitsbreiten mit bis zu 36 Metern erhältlich, sodass die Gülle mit hoher Schlagkraft ausgebracht werden kann. Inzwischen gibt es auch variable Gestänge, womit die Arbeitsbreite stufenlos eingestellt werden und auf unterschiedliche Fahrgassenabstände reagiert werden kann.

Bitte umblättern

legten Reduktionserfordernisses von circa zehn Kilotonnen Ammoniak geschafft werden.

Gülleseparierung

Eine wichtige Technologie zur Reduktion von Ammoniakverlusten bei Rindergüllen ist die Gülleseparierung. Rund 1,9 bis 2 Millionen Kubikmeter Gülle (ca. 2 %) sollen 2025 separiert worden sein – ebenfalls mit finanzieller Unterstützung. Bei der Separation wird der Wirtschaftsdünger in einen flüssigen und festen Bestandteil getrennt. Da die Rindergülle in einer dicken Konsistenz

Passgenaue Anbaukonsolen für den Schleppfix mit 3D-Vermessung



3D-Vermessung durch die Swisstec AG

Die bodennahe Gülleausbringung mit dem Schleppfix sorgt für eine gleichmäßige Verteilung und überzeugt einerseits durch eine effiziente und andererseits vor allem auch zuverlässige Arbeitsweise. Damit die Technik optimal funktioniert, ist ein fachgerechter und passgenauer Anbau entscheidend. Genau hier setzt die Swisstec AG an und unterstützt Händler und Endkunden.

Seit Anfang des Jahres bietet die Swisstec AG SCANFIX an – die präzise 3D-Vermessung von neuen, vor allem aber von gebrauchten Güllefässern. So können die Anbaukonsolen bereits ab Werk optimal auf das Fass der Kunden abgestimmt werden – und das vollkommen ohne

aufwendige Eigenkonstruktionen.

Die Vorteile:

- Exakte Passform für jedes Fass;
- Schnelle, unkomplizierte Montage;
- Solide Konstruktion.

Der Schleppfix

Der Schleppfix-Gülleverteiler bietet eine robuste, wirtschaftliche und einfache Lösung für die optimale bodennahe Gülleausbringung. Mit Maschinen für den Fassanbau und die Verschlauchung sowie Arbeitsbreiten von 2,5 bis 15 Metern deckt sie die Bedürfnisse der einzelnen Betriebe optimal ab. Gerne beraten wir Sie persönlich.

www.schleppfix.ch

FIRMENMITTEILUNG

SCHLEPPFIX

Die einzigartige Schleppschuhtechnik ohne Verteilschläuche.

NEU

SCANFIX

- 40%
Investförderung
+ 1,5 €/m³
kassieren

3D-Scanning für passgenaue Anbaukonsolen.
Geeignet für jedes Güllefass und direkt ab Werk.

SWISSTEC AG
SPEZIALMASCHINENBAU

WWW.SCHLEPPFIX.CH

Vakutec: Bodennahe Gülleausbringung rechnet sich



Fass mit Schleppschuh

Die bodennahe Gülleausbringung rechnet sich für Landwirte – besonders mit österreichischen Förderungen. Der neue NEC-Kalkulator von Vakutec liefert eine transparente Grundlage, um die Wirtschaftlichkeit verschiedener Ausbringungsverfahren präzise zu vergleichen. Beispiel: Ein Betrieb mit 50 GVE und über 1.000 m³ Gülle pro Jahr er-

kennt: Die starke (1:1) Verdünnung verursacht deutlich höhere Lager- und Transportkosten. Dagegen amortisiert sich die Investition in bodennahe Technik – vor allem durch Förderungen und geringere Ausbringungsmengen.

Der NEC-Kalkulator ist kostenlos verfügbar unter:

vakutec.at/nec-kalkulator

FIRMENMITTEILUNG

Der Claas Scorpion 960 hält Bad Kreuzen warm

In den Lagerhallen der ÖKO Energie Bad Kreuzen türmt sich das Hackgut bis unter das Dach. Seit 23 Jahren beliefert die Genossenschaft aus 27 Mitgliedern rund 125 Kunden im oberösterreichischen Bad Kreuzen mit Fernwärme. Aufgeschoben wird das regional gewonnene Hackgut seit einigen Monaten von einem Claas Scorpion 960, zu dessen Kauf sich Vorstand und Aufsichtsrat der ÖKO Energie im Jahr 2024 entschieden haben. Eingesetzt wird der Teleskoplader aber auch für den Leitungsbau. „Ausschlaggebend war für uns in erster Linie die Bearbeitungsqualität, die der Scorpion bietet“, erklärt Vorstandsmitglied Hannes Brandstötter.

Ein weiterer Pluspunkt, der sich gezeigt hat: die Wartungsfreundlichkeit. Das sei für ÖKO Energie besonders wichtig, weil



Effizientes Arbeiten wird durch die Übersichtlichkeit unterstützt.

Arbeitszeit immer ein begrenzender Faktor ist, betont Hannes Brandstötter.

Beim Kauf wurde die ÖKO Energie von Claas-Partner Landtechnik Heindl in Stephanshart beraten, die auch für alle Wartungsarbeiten prompt und zuverlässig verfügbar ist.

www.claas.at

FIRMENMITTEILUNG

„Schleppschuhverteiler eignen sich hingegen besonders für die Ausbringung im Grünland, da die Grasnarbe gescheitelt und die Gülle leicht in den Boden geschlitzt wird. Hier arbeitet man weiterhin an Entwicklungen, um den Strichabstand zu verkleinern“, so Susanne Höcherl von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft und Ulrich Lossie von der Deula Nienburg in einem Resümee zur weltgrößten Landtechnikmesse. Daneben gebe es am Markt derzeit auch eine Anzahl neuer Verteilsysteme für die Ausbringung im Grünland, die sich vor allem für kleine Güllefässer als Nachrüstlösung und in hängigen Lagen eignen sollen.

Nährstoffanalyse in Echtzeit

Ganz entscheidend für den Düngungserfolg ist der Nährstoffgehalt des Wirtschaftsdüngers und damit die Möglichkeit, diesen dem Boden und Pflanzenbestand bedarfsgerecht zuzuführen. Die Nährstoffkonzentrationen können jedoch stärker variieren, etwa je nach Tierart, Fütterung und Lagerung. Probenahmen und nachfolgende Analysen im Labor liefern nur Momentaufnahmen und sind zeitaufwendig.

Moderne Messverfahren wie beispielsweise die NIRS (Nahinfrarotspektroskopie) erlauben es, die Nährstoffgehalte in Echtzeit zu ermitteln, etwa zwischengeschaltet während der Befüllung der Pumptankwagen oder am Fass. Der Fahrer gibt dann die Nährstoffmenge pro Hektar an, die mit dem Wirtschaftsdünger ausgebracht werden soll. Die Ausbringungsmenge kann über die Fahrgeschwindigkeit oder den Güllestrom mithilfe von Pumpendrehzahl oder Drosselventil gesteuert werden.

„Der Trend bei den NIR-Sensoren geht in die Richtung, dass mobile Sensoren angeboten werden, die für eine Wirt-

schaftsdüngeranalyse oder auch eine Futtermittelanalytik eingesetzt werden können und damit als mobiles Labor genutzt werden. Diese können zugleich auch am Güllefass, Feldhäcksler oder Mährescher verbaut werden“, so die beiden Experten. Sie verweisen auch auf einen weiteren Trend: die teilflächenspezifische Ausbringung, die Aufteilung auf die Gestängehälften mithilfe von zwei separaten Drehkolbenpumpen.

Ein besonderer Separator

Für den neuen Pressschneckenseparator Bioselect RC250 von Börger gab es auf der Agritechnica einen Innovation Award in Silber: Durch eine Multi Disc vario mit eigenem Antrieb kann während des Separationsvorgangs kontinuierlich auf das zu separierende Medium reagiert werden, und zwar mit Anpressdruck, Drehgeschwindigkeit sowie Drehrichtung. Damit kann zugleich die Räumrate reguliert werden. Auf diese Weise soll die Austragsrate erhöht, aber auch Reibung, Energieverbrauch und Verschleiß reduziert werden.

Vorteile durch Zusätze?

Auch die diversen Anbieter von Güllezusätzen versprechen durch Beimengung ihrer Produkte unter anderem verringerte Stickstoffverluste. Das Projekt „EmiSladd“ hat das Emissionsminderungspotenzial ausgewählter Güllezusätze im Lager untersucht. In einer eigens entwickelten Versuchsanlage an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein wurden gasförmige Emissionen aus Rinder- und Schweinegülle kontinuierlich erfasst. Ergänzend wurde der Einfluss auf die Geruchsbelastung sowie die Ausbildung von Schwimmdecken beurteilt. Auf der Forschungsprojektplattform Dafne wurden nun die Ergebnisse veröffentlicht:



Auch bei den Gülleseparatoren entwickeln Hersteller laufend Neues.

■ Additiv Mooseck Sohle 6-7: Die Zugabe des Calciumsulfats führte über einen dreiwöchigen Lagerzeitraum zu einer signifikanten Verringerung der Ammoniakemissionen um etwa ein Fünftel. Parallel dazu wurde ein geringfügig niedrigerer pH-Wert der behandelten Gülle gemessen. Für Methan, Lachgas und Kohlendioxid ergaben sich keine signifikanten Unterschiede zu unbehandelter Gülle. In puncto Geruch konnten keine Unterschiede nachgewiesen werden; die Schwimmdecke war bei der behandelten Variante etwas schwächer ausgeprägt.

■ Die Untersuchung des Additivs Eminex, ein Kalkstickstoff, zeigte bei drei Monaten Lagerdauer eine ausgeprägte Reduktion der klimarelevanten Emissionen. Die Methanfreisetzung wurde um nahezu 90 Prozent vermindert. Zusätzlich

gingen die Emissionen von Kohlendioxid und Lachgas zurück, was in einer deutlichen Reduktion der Treibhausgasäquivalente resultierte. Gleichzeitig wurde jedoch eine leichte Zunahme der Ammoniakemissionen beobachtet. Beim Geruch zeigten sich keine gravierenden Unterschiede, während die Bildung einer stabilen Schwimmdecke weitgehend verhindert wurde.

Gleichzeitig mit den Ergebnissen aus dem Projekt EmiSladd wurden jene aus „Ammosafe“ mitveröffentlicht. Die Versuche zeigten, dass gestrippte Varianten, bei denen der Ammoniumgehalt mit Branntkalk reduziert wurde, teils deutlich höhere Ammoniakemissionen als Rohgülle aufwiesen, was mit erhöhten pH-Werten in Zusammenhang stehen soll. Die gestrippte Gülle wies aber klar niedrigere Geruchsintensitäten auf.

Hydrac richtet sich neu aus: Klarer Fokus auf Kommunaltechnik

Hydrac Kommunal- und Landtechnik mit Sitz in Sierning hat ihr Sanierungsverfahren erfolgreich abgeschlossen und ist wirtschaftlich nachhaltig stabilisiert. Mit dieser Entwicklung stellt das Unternehmen die Weichen und richtet den Fokus verstärkt auf den Kommunalbereich.

Als eines der führenden Unternehmen im Bereich Kommunaltechnik entwickelt und produziert Hydrac hochwertige Schneepflüge und Streugeräte für den Winterdienst – für Traktoren und für Lkw. Ergänzt wird das Produktportfolio durch leistungsstarke Böschungsmäher für den Traktoreinsatz.

Dieses strategische Kerngeschäft wird in den kommenden Jahren konsequent weiterentwickelt, gezielt gestärkt und nachhaltig ausgebaut.

Der Vertrieb erfolgt weiterhin über den etablierten Fachhandel. Gemeinden und Behörden können die Produkte von Hydrac wie bisher über die Bundesbeschaffung GmbH (BBG) beziehen.

Die Ersatzteilversorgung für sämtliche Hydrac-Produkte sowie sämtliche Serviceleistungen – einschließlich Wartung und Reparaturen – stehen den Kunden uneingeschränkt zur Verfügung. Ergänzend dazu bietet Hydrac in den Wintermonaten wie gewohnt eine



Erfolgreiches Sanierungsverfahren

eigene Winterdiensthotline für technische Unterstützung an.

Produktion und Arbeitsplätze bleiben in Oberösterreich

Der Produktionsstandort in Sierning bleibt erhalten und bietet der Region auch weiterhin attraktive Arbeitsplätze. Hydrac setzt zudem konsequent auf die Ausbildung von Lehrlingen durch erfahrene, langjährige Mitarbeiter und investiert damit nachhaltig in den Fachkräftenachwuchs.

Jubiläumsjahr 2026: Tradition als Basis für die Zukunft

2026 steht bei Hydrac im Zeichen eines besonderen Meilensteins: Das Unternehmen feiert sein 60-jähriges Bestehen. Sechs Jahrzehnte Erfahrung, technische Kompetenz und enge Kundennähe bilden die solide Grundlage für die strategische Neuausrichtung und den weiteren Weg in eine erfolgreiche Zukunft.

hydrac.com
FIRMENMITTEILUNG

IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR KOMMUNALTECHNIK.



Schneeschilder Serie UNI
zB UNI-180 ab € 4.860 (statt € 5.670)

V-Schneepflüge VH-290 und VH-330
zB VH-290 ab € 11.760 (statt € 14.975)



Hydraulische Geräte-Entlastung
für Schneepflug & Fronthydraulik
HGE ab € 2.260 (statt € 2.629)



60 JAHRE Aktion

FRAGEN SIE BEIM
FACHHANDEL ODER HYDRAC:

Hermann Pölzgutter

hermann.poelzgutter@hydrac.com

Tel: 0664-6123443

oder verkauf@hydrac.com

www.hydrac.com

Aktion gültig bis längstens 30.09.2026 und so lange der Vorrat reicht. Alle Preise UVP exkl. USt.

HYDRAC Kommunal- und Landtechnik

Primitstraße 4, 4523 Sierning

Tel: +43 7259 6000

HYDRAC

Origineller Aufputz für das Osternest

Es fehlt noch irgendetwas Besonderes im Osternest? Irgendetwas, das vielleicht für den ganz großen Wow-Moment sorgt? Ein Brieflos könnte da Abhilfe schaffen. Egal, ob für den Eigenbedarf, für Freunde, Bekannte oder

Verwandte: Ein Brieflos macht sich in jedem Osternest gut und ist somit ein ideales Geschenk für alle über 18 Jahre.

Die unterschiedlichen Lose der Brieflos-Familie bieten mit ihren unterschiedlichen Hauptgewinnen für jeden Geschmack etwas: Beim „normalen“ Brieflos gibt es für einen Euro die Chance auf 100.000 Euro. Wer den „Mega Gewinn“ will, entscheidet sich für das Mega Brieflos, bei dem für drei Euro Einsatz 500.000 Euro in Aussicht gestellt werden. Und wer das nächste Jahrzehnt etwas entspannter angehen will, der greift zu „10 fette Jahre“. Da gibt's nämlich 2.000 Euro monatlich, und das zehn Jahre lang. Somit kann man mit einem Brieflos viel Freude und die Chance auf schnelles Geld schenken.

FIRMENMITTEILUNG



Für jeden Geschmack das passende Brieflos, mit Hauptgewinnen von 100.000 Euro, 120 mal 2.000 Euro oder einer halben Million. Auch als Last-Minute-Geschenk geeignet.



Bei der Lotto Bonus Ziehung am Karfreitag geht es wieder um 30.000 Euro extra.

Österliche Lotto Bonus-Ziehung

Am Freitag, dem 3. April 2026 – also am Karfreitag – heißt es wieder einmal „Bonus-Ziehung bei Lotto“, und damit gibt es kurz vor dem Osterwochenende wiederum eine zusätzliche Möglichkeit, Lotto Millionärin beziehungsweise Millionär zu werden. Und es geht auch bei dieser Ziehung wieder um den Bonus von 30.000 Euro, der unter allen mitspielenden Lotto Tipps verlost wird.

Auch die siebente Bonus-Ziehung des Jahres findet

– selbstverständlich unter notarieller Aufsicht – wieder bei den Österreichischen Lotterien am Rennweg 44 in Wien statt. Die Ziehungsergebnisse werden am Abend als TV-Insert vor der ZIB1 in ORF2 ausgestrahlt sowie zeitnah auf den Websites lotterien.at und win2day.at sowie über die Lotterien App und im ORF Teletext bekannt gegeben. Annahmeschluss für die Bonus-Ziehung ist am Freitag, dem 3. April 2026, um 18.30 Uhr.

FIRMENMITTEILUNG



Erfolgsrezept für die Rinder Mäster

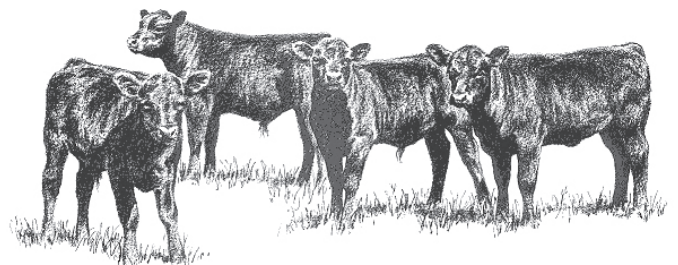
Die Firma Schalk Nutztiere bietet ein Modell an, bei dem die Rinder-Mäster ohne eigenen Kapitaleinsatz bei guter Fütterung, lukrativen Gewinn machen können! Wir haben schon mehr als 4500 Rinder in der Mast auf ganz Österreich verteilt. Die Abwicklung ist ganz einfach:

- Die Jung- Rinder werden von uns geliefert.
- Zinsfrei bis Mastende (also keine Geldbindung des Partnerbetriebes).
- Der „Einstellwert“ wird vor Lieferung festgelegt und richtet sich nach Gewicht und Tagespreis.
- Der Landwirt meldet die übernommenen Tiere bei der AMA ganz normal auf seinen Namen an.
- Am Mastende (welches der Landwirt festlegt und uns bekannt gibt) werden die gelieferten Tiere von uns abgeholt und mit einer zusätzlichen Partner „Schalk-Schlachtpremie“ zusätzlich zum ARGE-Börsen-Preis, zurück übernommen.
- Auch alle Zuschläge (AMA, Bio, etc) werden mit ausbezahlt.
- Das alles zusammen ergibt einen „Schlachtwert“.
- Der Mehr-Erlös zwischen „Schlachtwert“ und „Einstellwert“ wird nach Schlachtung unserer gelieferten Tiere umgehend, ohne zusätzliche Spesen oder Kosten, überwiesen.

**Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme mit Karl Schalk
Tel. 0664/2441852 | E-Mail: karl@schalk-nutztiere.at**

Fa. Röbl Viehhandel

Wir sind täglich bemüht, den besten Service für unsere Kunden zu bieten. Mit einer großen Auswahl an trächtigen Nutzzindern – Mastrinder und Zuchtstiere. Bei der Vermarktung von Schlachtrindern aus unterschiedlichen Programmen versuchen wir, faire Preise für Sie zu erzielen.



Bei Betriebsauflösungen oder Betriebsumstellungen können wir gute und schnelle Lösungen anbieten. Anfragen bitte unter 06 64/51 385 24, Markus Röbl oder viehhandel777@gmail.com

Führungswechsel in der Zuchtgenossenschaft

Die Fleckviehzuchtgenossenschaft Voitsberg hielt kürzlich eine besondere Generalversammlung in Söding-St. Johann ab. Obmann Otmar Schober aus Södingberg legte nach 24 Jahren sein Amt zurück. Im Zuge der Neuwahlen wurde Franz Pischler aus Kainach einstimmig zum neuen Obmann gewählt. Zu Beginn konnten neben den erschienenen Mitgliedern und Züchterfamilien als Ehrengäste von der Rind Steiermark Obmann Matthias Bischof mit Geschäftsführer Georg Steiner, vom Raiffeisenverband Steiermark Revisor Andreas Winter sowie Landesveterinärdirektor Peter Eckhardt begrüßt werden. Obmann Schober berichtete über die Stierhaltung, die durchgeführte Gratis-Samenaktion sowie die erfolgreiche Lehrfahrt und bedankte sich für das Vertrauen. Nach der Vorlage des Jahresabschlusses 2025 durch

die Geschäftsführerin Ingrid Gspurning, dem Revisionsbericht für die Jahre 2024 und 2025 durch Revisor Andreas Winter und dem Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden Franz Rößl stand der sehr informative Fachvortrag von Georg Steiner auf dem Programm.

Den zehn leistungsstärksten Betrieben 2025 sowie den Top-Herde-Betrieben der Steiermark – Georg Schober aus Södingberg, Stefan Guggi aus Krotendorf, Ingrid Gspurning aus Edelschrott sowie Martina und Reinhard Godl aus Edelschrott – wurde ebenso herzlich gratuliert wie den Besitzern der 100.000-Liter-Kühe Marianne und Christian Lenz aus Köflach und Sandra Hemmer-Rupprecher aus Södingberg. Im Zuge der Generalversammlung wurden auch zahlreiche verdiente Funktionäre geehrt.

FIRMENMITTEILUNG



Der neue Vorstand und Aufsichtsrat der Fleckviehzuchtgenossenschaft Voitsberg.

Impressum Medieneigentümer/Herausgeber:
NEUES LAND Medienges.m.b.H. Krottendorfer Straße 79/4, 8052 Graz, Tel. 03 16 82 63 61
redaktion@neuesland.at | neuesland.at. Geschäftsführung: DI Bernd Brodtrager
Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz: neuesland.at.

Redaktion, Anzeigen und Vertrieb:

Chefredakteur: Karl Brodschneider, E-Mail: karl.brodschneider@neuesland.at
Chefredakteur-Stellvertreter: Karlheinz Lind, E-Mail: karlheinz.lind@neuesland.at
Produktion – IT: Siegfried Soritz, E-Mail: produktion@neuesland.at
Anzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-14, E-Mail: anzeigen@neuesland.at
Wortanzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-13, E-Mail: wortanzeigen@neuesland.at
Abo-Verwaltung und Versand: Tel. 03 16 82 63 61-13; E-Mail: abo@neuesland.at.

Druck: Styria GmbH & Co KG, Styriastraße 20, 8042 Graz, www.styriaprintgroup.com

Die Vervielfältigung und Veröffentlichung (auch auszugsweise) bedarf der schriftlichen Zustimmung des Verlages. Gastkommentare, Anzeigen und Inserate geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Entgeltliche Ankündigungen sind gemäß Mediengesetz mit „Anzeige“ gekennzeichnet, unentgeltliche als „Firmenmitteilung“.

Erscheint wöchentlich.

Einzelpreis € 1,60 / Abo € 70,-



PACHT

Erfolgr. Hüttenverzeichnis sucht Berghütten zur Vermietung. Mieteinnahmen mind. 25.000 €/Jahr, 0660/1526040, www.huetttenland.com
Tirol/26K00700

Für Mutterkühe Weide oder Almflächen gesucht. Tel.: +43664/1948520.
Stmk./26K00782

Alm- und Weidefläche für Kalbinnen und Ochsen gesucht. Tel.: +43664/1948520.
Stmk./26K00781

Suche Pachtgrund im Raum St. Pölten, Krems, Melk, Herzogenburg, 0660/7667366.
NÖ/26K00731

Bergwiese m. Weide inkl. Heustadel u. nutzbarer Unterkunft zu verpachten/vergeben. Sonnen-/Südseite VENET, 1.850 m, 0676/4509819.
Tirol/26K00698

REALITÄTEN

Verkauf von rund 31 ha Ackerflächen, Region südlich von Wien, Firma Hansy GmbH, 0664/4232494.
NÖ/26K00769

KIRCHSTETTEN: 5,8 ha Acker; WACHAU: 8,1 ha Marillengarten. AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/5674099
NÖ/26K00768

Lagerhalle f. Landw. ca. 190 m² Kirchdorf i.T., befahrbar, trocken, Tor ~3 m, Teilflächen mögl. Tel. 0676/6983090
Tirol/26K00749

Einheimische Familie sucht kleine Landwirtschaft zur Weiterführung/ Hofübernahme im Tiroler Unterland, 0676/7404266.
Tirol/26K00746

GESUCHT – Bauernhof/Landgut Raum St. Johann in Tirol, Bauernhof oder landw. Betrieb – geeignet für ca. 20 Pferde, Stallungen, Flächen u. Reitplatz bzw. gute Erweiterungsmögl. erwünscht. Frau Andrea Linecker, +43/664/5364035, www.linecker-partner.com
Tirol/26K00724

Bauernhaus mit Pferdehaltung & Gastronomie in Saalfelden zu verkaufen! Panoramalage, ca. 12,8 ha, mehrere Gebäude, 8,5 Mio. €, Herr Josef Linecker, +43/664/2632101, www.linecker-partner.com
Sbg./26K00723

Suchen Wohnbaugrundstücke und Hotelbaugrundstücke. Arealita Immobilienreuehand und Sachverständigen GmbH, immobilien@arealita.at, 0664/2019128.
NÖ/26K00697

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter
Tirol/26K00688

AWZ Immobilien – VERKAUF:
Bez. KORNEUBURG: 2,3 ha Acker, 0664/1787849; Bez. NEUSIEDL: 2,3 ha Acker, 0664/1787814; ALMENLAND: 53 ha Landwirtschaft, 0664 /1784152; Bez. TULLN: 2,8 ha Acker, 0676/5081883; Bez. GÄNSERNDORF: 25 ha Acker, 0664/1044580; BRUCK/Mur: 86 ha Wald, 0664/1787818; AWZ: Agrarimmobilien.at
NÖ/26K00686

3 ha Wald Diendorf/Walde! Nähere Informationen bei Christoph Aschauer, 0664/4381937, REMAX Horn
NÖ/26K00550

PARTNERSUCHE

Suche Frau, 50 plus, für gemeinsame Zukunft, 0676/7028698.
NÖ/26K00748

Junggebliebener Osttiroler Anfang 60, nicht Raucher nicht Trinker, sucht ehrliche, liebevolle, verständnisvolle Frau, 06764920916.
Tirol/26K00702

FUTTERBÖRSE

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.
OÖ/26K00733

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050.
Tirol/26K00727

Verkaufe Stroh in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.
Stmk./26K00732

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930.
OÖ/26K00709

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grummet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707.
NÖ/26K00706

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749.
Stmk./26K00705

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127.
Tirol/26K00684

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern
Tirol/26K00683

Aktion Futtermittel – Silo- und Heuballen, € 20/Stück, Ernte 2025. Aktion bis 15. April 2026; Abholung/Zustellung ab Hof im Textingtal/NÖ; Hans Hauser, 0664/2803958, dr.hauser@aon.at
NÖ/26K00627

Luzerne-Kleeheu, Quaderballen, günstig abzugeben, 0664/4315048.
NÖ/26K00621

Belüftetes Heu, 1., 2. und 3. Schnitt vom Landwirt zu verkaufen, nur Abholung möglich, 0049-172-8202202.
Tirol/26K00564

TIERMARKT

Suchen Partnerbetriebe (auch BIO-Betriebe), welche unsere Jungrinder, ohne eigenen Geldeinsatz (ab mindestens 10 Stk.), Stiere – Ochsen – Kalbinnen, fertig mästen. 0664/244-1852 (Fa. Schalk).
Stmk./26K00780

Kaufe Nutz- Schlachtpferde, Fohlen, Pony, Esel. 0664/3586401.
Stmk./26K00778

Verkaufe einjährige Legehennen á 2 Euro, Nähe Zwettl, 0664/5737327.
NÖ/26K00776

Verkaufe FV Stier, 16 Monate, gekört, Vater MCGYVER, Mutter Erstlingsleistung 11.154, 452, 389 Eiweiß; und 2 Top hochtrachtige Jersey Kalbinnen, 0664/3265797.
Sbg./26K00774

Verkaufe Bienenvölker in Normalmaß, 0676/7386452.
NÖ/26K00745

Pfauen einjährig und mehrjährig verschiedener Arten zu verkaufen! Suche Schwarzflügelhahn! 0676/6159905 NÖ
NÖ/26K00744



07277/2598
www.bauernfeind.at

Verkaufe Haflinger Stute mit Stutfohlen, aus Altersgründen, 0664/1698333.
NÖ/26K00743

Hybridjungenhennen, auch Bio, erste Eier anbei, geimpft, stark verbilligt, freie Zustellung. J. Holzmeister, Trieben, 0676/3542571
Tirol/26K00739

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266.
NÖ/26K00738

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266.
NÖ/26K00737

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515.
Tirol/26K00682

Nehme Mutterkühe sowie Pferde auf gutgrasige Alpe mit bester Behirtung für Sommer 2026 an, 0664/2815041.
Vbg./26K00670

Verkaufe hochtrachtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295.
OÖ/26K00651

FORST UND HOLZ

Verkaufe Wald 34,6 ha mit hohem, schlägerungsreifem Baumbestand Nähe Scheibbs. Telefonnummer 06602712516
NÖ/26K00750

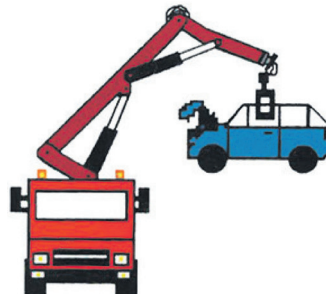
Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781
OÖ/26K00708

KRAFT FAHRZEUGE

Allradautos Tirol

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.
Tirol/26K00685

Mercedes GLK 220, Baujahr 2014, dunkelgrau Allrad, Diesel, servicegepflegt, 8-fach bereift, Topzustand, 14.900,- €, 0664/1428231.
NÖ/26K00771



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850.
NÖ/26K00730

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885.
Tirol/26K00728

TRAPEZBLECHE

direkt ab Werk - sofort verfügbar oder über uns verbundene Händler

schnell - günstig - fair

- 11 verschiedene Trapezprofile
- Lieferservice & Maßanfertigung
- Sandwichpaneele, Kantteile, Zahnbleche & Befestigungszubehör zu fairen Preisen
- großes Abhollager

Feilmeier AG Trapezblechwerke
Bayern - Thüringen

Tel. 09932/4008-0, Fax: -15
info@feilmeier.com www.feilmeier.com

Kaufe Allradautos

Österreichweit, zahle Höchstpreise für Allradautos und PickUp in jedem Zustand, auch Unfall/ohne Pickerl. Barzahlung u. Abholung vor Ort, 0664/6563590.
Tirol/26K00671

LANDW. FAHRZEUGE

Suche Lindner 350, ohne Allrad, 0680/5555024.
NÖ/26K00775

Verkaufe Steyr S 1218, BJ 1989, 230.000 km und Hiab-Kran mit LKW, 6 Meter Plateau, Ladebordwand, VB 9.900,- €, 0664/1719862.
NÖ/26K00773

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.
NÖ/26K00736

Verkaufe Traktor Steyr Typ 290, 50 PS, mit Frontlader, 0664/5349578.
NÖ/26K00721

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709.
OÖ/26K00712



Schulungsmaschine abzugeben! Gelegenheit! CLAAS EVION 430, Dreschwerk mit Trommeldurchmesser 600 mm, Breite 1.420 mm, 5-Schüttler, Korntank 6.500 lt, 3-D Siebkasten, Motorleistung 231 PS, Klimaautomatik, Luftsitz, Ber. vorne 800/65 R32, hinten 500/70 R24, sehr gute Ausrüstung. Sonderpreis! Auskunft: Tel. 0676/7938584
NÖ/26K00598

Suche Mähdrescher und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553.
NÖ/26K00444

Suche Mähdrescher Deutz-Fahr M1202, M1102; 0049/157/32512875.
OÖ/26K00116

MASCHINEN U. GERÄTE

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan; Compad Lader Bobcat: 0676/9401064.
Stmk./26K00786

Silofräsen, neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen. 0664/9232577.
Stmk./26K00785

Verkaufe Brantner Einachs-Dreiseitenkipper, doppelte Eisenwände, Plateau 4 m x 2 m, 0664/7853565.
NÖ/26K00784

Hühnerrupfmaschine und E-Heizkessel zu verkaufen.0664/1652451.
Stmk./26K00779

Verkaufe Brantner Stabilator TA 16051 Silageprofi, Baujahr 2005, 40 km, DL, Hardox-Boden, Zubehör, 0664/5659138. Tirol/26K00772

Aebi TP47 Transporter zu verkaufen, hohe Wände zum Transport von Tieren, Preis nach Vereinbarung, 0664/2045334. Tirol/26K00747

Suche WIESENEGGE gut erhalten, 4m hydraulisch klappbar Raum OÖ 0676/5558858 Suche WIESENEGGE 4m hydraulisch klappbar 0676/5558858 OÖ/26K00742

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/26K00735



Multifunktionswaage mit Kassenfunktion und Bon – Etikettendruck, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. OÖ/26K00718

Silomstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Eppler, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Eppler, 4631 Krenglbach, www.mayr-eppler.com, office@mayr-eppler.com, Fax: 07249/46623 38, Tel: 07249/46623 OÖ/26K00704

Verkaufe Frontmäherwerk Cut Alpin 260 und Pöttinger Bergladewagen 10, 0664/1311427. Tirol/26K00680



MONOSEM Monoshox mit elektr. Antrieb, 7-reihig, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510. NÖ/26K00679

Verkaufe Kartoffellegger, 2rhg., 160 €, 0664/1538565. NÖ/26K00666

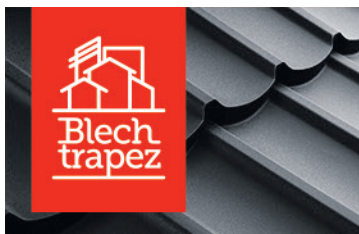
VERSCHIEDENES

Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/ 39007 OÖ/26K00707

Verkaufe Weingartenspritze, gezogen, 1.100 l, mit neuer Pumpe, 1.100,- €, 0664/3365610. NÖ/26K00777

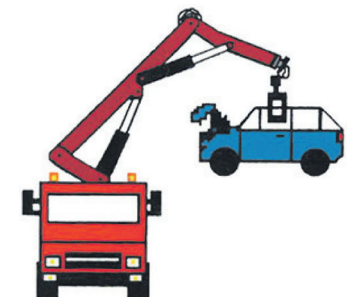
Alteisen – Altautos Ankauf! Verwertung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194. OÖ/26K00703

Motor für Traktor Steyr-Plus 988, gesucht, 0664/1948520. Stmk./26K00770



Trapezbleche, Blechdachziegel, Stehfalz, Sandwichpaneele, Foliendächer, Zubehör, Montage, www.blechtrapez.at, 660/6083663. NÖ/26K00740

Abdeckplanen Versand, Gewebepanen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 37,-, 4 x 6 m = € 63,-, 6 x 8 m = € 137,-, LKW Planen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 111,-, 4 x 6 m = € 264,-, 01/8693953, www.planenshop.at. NÖ/26K00734



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850. NÖ/26K00729

Voest Pfähle, 2,50 m, gebraucht, zu verkaufen, 0664/3802441. NÖ/26K00722



Edelstahlkamin-Markenprodukt Doppel-od. Einwandig f. Neubau/Sanierung. Zertifiziert u. geprüft! www.scherrer-gmbh.at; 06235/20644 OÖ/26K00719



Dieseltankanlage – Komplettsystem, 5.000, 7.000, 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Infos: 06235/20644 oder www.scherrer-gmbh.at OÖ/26K00715



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: 5 Jahre Garantie; höchste Stromersparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0 OÖ/26K00714



Fernwärmerohre Kunststoff aus Österr. Einfach/doppelt, div.Größen, hartschaumisoliert.Bestpreise! www.scherrer-gmbh.at 06235/20644 OÖ/26K00713

1000 Traktorreifen immer lagernd, auch gebraucht. Traktor- und Anhängerfelgen. Pflegeräder-Aktion, www.heba-reifen.at, 07242/28120 OÖ/26K00710

Verkaufe Tiefkühlzelle – Kühlzelle, 0664/3712718. NÖ/26K00665

AKTION
Trapezprofile & Isolierpaneele
I- u. U-Träger > alles auf die gewünschte Länge zugeschnitten. Baustahlgitter, Flach- u. Winkelstahl, Form- u. Rundrohre, PVC-Rohre, Laufschielen u. Zubehör ...
www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64
Hofer Inklusive Lieferservice
Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau – von Hofer – genau

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484. Tirol/26K00701

Foliomat 2000 – Versiegelungsgerät für Joghurtbecher – zu verkaufen, 0676/9219986. Stmk./26K00699



Brennholzlagerung passend auf Europalette 80cm Höhe EUR 96,00 oder 1m Höhe EUR 108,00 (inkl. MwSt./Stk.) Längsseite zur Hälfte klappbar, 0650/7824377 Zustellung mit Aufpreis österreichweit. OÖ/26K00654

Alm-Gastro Auflösung: Geschirr, Besteck, GM-Behälter und vieles mehr, 0676/9274233. Tirol/26K00609

Sandwichpaneele, Trapezbleche, www.hallenbleche.at, Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416. OÖ/26K00067

Rundschalungen zum Bau von Güllegruben zu verkaufen. Versch. Größen, 40 bis 86 Kubik Grubeninhalt, Lagler Inzing, 0699/10019637. Tirol/26K00492

Brunnenbau
Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausi.at, 0664/3087178. NÖ/26K00031

CLAAS investiert weiter in den Standort Le Mans

Seit der Übernahme des Traktorenwerkes im französischen Le Mans im Jahr 2003 verließen dort mehr als 200.000 CLAAS Traktoren die Produktionslinie. Leistung, Gewicht und Vielfalt der gebauten Traktoren haben in dieser Zeit signifikant zugenommen, während Digitalisierung und Künstliche Intelligenz neue Möglichkeiten in der

Produktionsplanung eröffneten. Der kontinuierliche technische Fortschritt in der Traktorenentwicklung wie auch in der Fertigung erfordert eine kontinuierliche Anpassung. Bis heute investierte CLAAS mehr als 80 Millionen Euro in den Standort Le Mans sowie das Test- und Validierungszentrum im nahegelegenen Trangé. **FIRMENMITTEILUNG**



Im Februar erfolgte der Produktionsstart der neuen AXION 9 CMATIC Großtraktoren.

WIE SICH GUT GESCHÜTZT ANFÜHLT.

Unser umfassender Schutz in allen Lebensbereichen, von Österreichs meistempfohlener Versicherung.

grawe.at/meistempfohlen

GRAWE Die meistempfohlene Versicherung Österreichs.

* Alljährlich werden in einer unabhängigen Studie (FMV Recommender Award) 8.000 Kund:innen von Versicherungen und Banken in Österreich zu ihrer Zufriedenheit und Bereitschaft zur Weiterempfehlung befragt. Die GRAWE steht bei den Versicherungen bundesweit in der Gesamtwertung der Jahre 2016-2025 klar an erster Stelle. Details: grawe.at/meistempfohlen.

amt[®]

Agrar + Schüttguttechnik

- Getreidelagerung
- Fördertechnik
- Trockenanlagen
- Reinigungstechnik
- Mahlen und Mischen
- Planung und Montage

8082 Kirchbach, Glatzau 58, Tel. 0 3116 86380-00, www.amt-agrar.com

CLAAS

Jetzt ernten. Später zahlen.

Der Einstieg ins Premium – so flexibel wie Ihr Betrieb.

Jetzt Lagermaschine sichern.

Unser EVION Aktionspaket*:

- ✓ 25% Anzahlung
- ✓ ab 0,99% p.a.
- ✓ Finanzierung bis zu 7 Jahren
- ✓ +3% Sofortrabatt

QR Code scannen, kostenlos anmelden & Angebot sichern!

* Finanzierungsangebot und -details bei allen teilnehmenden CLAAS Vertriebspartnern auf Anfrage. Angebot gültig bis 30.04.2026.